Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 23. August 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 200

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Versicherungsmord?

Minneapolis, 23. Aug. Frau Nora Perkins wurde gestern Nacht unter der schweren Beschuldigung verhaftet, ihre Schwester Louise Hawkins (welche am 9. Aug. starb, vier Tage nach dem Umfallen einer Lampe neben dem Bett, in welchem sie krank lag, und infolge der beim Brand davongetragenen Verletzungen) um einer Lebensversicherung von $7000 willen ermordet zu haben. Den Vertretern der Versicherungsgesellschaft war es aufgefallen, daß ein ähnlicher „Unfall", wie der erwähnte, schon einmal mehrere Wochen vorher in dem betr. Zimmer passirt war, und sie hatten eine besondere Untersuchung vorgenommen, welche zur Haftnahme führte. Frau Perkins ist, ebenso wie ihre getödtete Schwester, Wittwe und hat auch ein Kind.

Selbstmord.

Alexandria, Va., 23. Aug. F. A. Reed, ein hervorragender Kommissionshändler dahier, außerdem Großkomthur der „Tempelritter" und Groß-Senior-Wardein der Freimaurer-Großloge von Virginien, beging heute hier Selbstmord, indem er sich durch den Kopf schoß. Er war in der letzten Zeit sehr gemüthsleidend und niedergeschlagen gewesen.

Kansas City, Mo., 23. Aug. Die Leiche von J. W. Walker, von der Firma Steele & Walker in St. Joseph (welcher jahrelang das bedeutendste Groß-Spezereigeschäft westlich von Chicago gehabt hatte) wurde in seinem Zimmer von seiner Gattin gefunden, die hierher gekommen war, um mit ihm zusammenzutreffen. Neben der Leiche stand eine Flasche, in welcher Karbolsäure gewesen war. Walker hatte das Gift verschluckt und dann auch noch auf sich geschossen. Steele & Walker hatten vergangenen Juli Bankerott gemacht, und man vermuthet, daß Walker in großen finanziellen Schwulitäten steckte.

Der „Trolley"-Moloch.

Brooklyn, N. Y., 23. Aug. Abermals sind hier zwei Personen durch elektrische Trolleywagen getödtet worden. Eines der Opfer war ein zweijähriges Kind, Namens Effie Dennin, das andere ein junger Mann, anscheinend ein Deutscher, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist.

Im Irrenhaus wiedergefunden.

Washington, D. C., 23. Aug. Frau M. Mayhew, Matrone des „English Orphan Asylum" in Cincinnati, kam gestern hierher und fand ihren Gatten, von dem sie 27 Jahre getrennt war, im Regierungshospital für Irrsinnige wieder. Mayhew hatte den Bürgerkrieg mitgemacht und sich dann verheirathet. Das Paar lebte drei Jahre sehr glücklich zusammen, worauf Mayhew spurlos verschwand. Er hat keine genaue Erinnerung mehr an die Umstände seines Verschwindens und seiner Verbringung in das Irrenhaus. Die Frau bemüht sich, seine Freilassung und Pensionirung zu erwirken.

Wetterlaunen.

Middletown, N. Y., 23. Aug. Berichte aus den Bergdistrikten der Counties Sullivan und Delaware besagen, daß daselbst ein Nachtfrost großen Schaden anrichtete. In vielen Gegenden soll der Buchweizen völlig vernichtet sein, und Welschkorn und Gartenfrüchte sollen schwer gelitten haben.

Nashua, N. H., 23. Aug. In der Umgegend war gestern früh der Boden mit Frost bedeckt, und in Gulf Summit bildete sich eine ansehnliche Eiskruste auf dem Wasser!

Susquehanna, Pa., 23. Aug. Unsere Gegend wurde während der Nacht von einem starken Frost heimgesucht, welcher den Feldfrüchten bedeutenden Schaden zugefügt haben soll.

Feuerschaden.

Pittsburg, Kans., 23. Aug. Eine Feuersbrunst zerstörte nächtlicherweile den ganzen Geschäftstheil des Städtchens Merwin, nördlich von hier. Die Versicherung ist keine genügende.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Campania von Liverpool; City of Para von Colon, Mittelamerika.
Christiansand: Venetia, von New York nach Stettin.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Boulogne: Zaandam, von New York nach Amsterdam.
London: Huron von Montreal.
Liverpool: Lucania von New York.
Southampton: Berlin von New York.
Southampton: Normannia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen

New York: Italia nach den Mittelmeer-Häfen.
San Francisco: Mariposa, nach Honolulu und Sydney.
Bremen: Willehad nach New York.
Hamburg: Augusta Victoria nach New York.
Boulogne: Veendam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.
London: Manitoba nach New York.
Genua: Werra nach New York.

Eingefangen!

Zwei Mörder und angebliche Bahnräuber.

Grand Rapids, Mich., 23. Aug. Die zwei Desperados, welche der Detektiv Powers auf einem Bahnzug festnehmen wollte, da sie in dringendem Verdacht stehen, an dem kürzlichen Bahnraube betheiligt zu sein, und welche Powers durch einen Schuß tödtlich verletzten (Powers ist inzwischen gestorben) sind jetzt eingefangen und hierher in's Gefängniß gebracht worden. Ein Volkshaufe umringt das Gefängniß, und es wird mit einem Lynchgericht gedroht.

Grand Rapids, 23. Aug. Etwas Bestimmtes darüber, ob die zwei Verhafteten die Mörder des Detektivs Powers sind und etwas mit dem kürzlichen Bahnraub zu thun hatten, weiß man noch immer nicht, und die Suche nach den Verdächtigen in den Wäldern dauert fort.

Die Demokraten Nebraskas.

Omaha, Nebr., 23. Aug. Ziemlich glatt gingen die Verhandlungen der, sehr zahlreich besuchten demokratischen Staatskonvention von Nebraska zu Ende. Lärm gab es blos, als ein Delegat, welcher auch zum Komite für die Prinzipienerklärung und die Resolutionen gehörte, eine die Cleveland'sche Verwaltung empfehlende Resolution als Minderheitsbericht einbrachte. Diese Resolution wurde auf den Tisch gelegt. Dann wurde der Mehrheitsbericht jenes Komites angenommen, welcher vollständig von W. J. Bryan und seinen Anhängern kontrollirt war. Dieser Bericht geht zunächst auf die amerikanische Unabhängigkeitserklärung zurück, bestätigt die Prinzipienerklärung der vorjährigen demokratischen Staatskonvention auf's Neue und tritt bedingungslos für unabhängige Silber-Freiprägung im Verhältniß von 16 zu 1 ein. Des Weiteren wird empfohlen, daß die Cleveland'sche Verwaltung „zur Politik de rersten Administration Clevelands zurückkehre" betreffs der Stellungnahme gegen politische Agitation der Inhaber von Bundesämtern. Die Bewegung der „American Protective Association" und ähnlicher geheimer Gesellschaften wir' verdammt. In der Schlußversammlung gestern Abend hielten W. J. Bryan und Andere Reden über die Währungsfrage; Ersterer erhielt eine große Ovation.

Gouverneurlose Zeit?

Springfield, Jll., 23. Aug. Augenblicklich ist es zweifelhaft, ob der Staat Illinois einen Gouverneur hat. Denn Gouverneur Altgeld weilt außerhalb des Staates, und der Vizegouverneur Gill, welcher unter solchen Umständen an seine Stelle zu treten hätte, befindet sich auf einer Reise nach Californien. Falls der Präsident des Staatssenates, Bogardus, innerhalb des Staates weilt, so wäre er jetzt an der Reihe, die Befugnisse des Gouverneursamtes zu versehen; doch ist auch darüb r nichts Bestimmtes bekannt.

Grubenunglück.

Petersburg, Jll., 23. Aug. Acht Kohlengräber verunglückten bei der Einfahrt in die „Hill Top"-Grube. Der Fahrkorb-Maschinist hatte die Gewohnheit, den Fahrkorb stets rasch hinuntersausen zu lassen und erst kurz oberhalb des Bodens des Schachtes mit der Greifvorrichtung zu fassen. Letztere aber versagte heute den Dienst, als er wieder in der gleichen Weise verfahren wollte, und die Männer stürzten mit dem Fahrkorb vollends in die Tiefe. Fünf derselben brachen die Beine und erlitten auch so schwere innerliche Verletzungen, daß sie wohl nicht mit dem Leben davonkommen werden. Unzweifelhaft tödtlich verletzt sind: John Limberger, Pat Kelly und Gus Nelson.

Bankkrach.

Cincinnati, 23. Aug. Die „First National Bank" in Franklin, O., hat zugemacht. Es ist noch kein Ausweis über ihre Verbindlichkeiten und ihre Bestände erhältlich.

Ausland.

Gestorben.

Berlin, 23. Aug. Der Vertreter von Elberfeld-Barmen im preußischen Abgeordnetenhause und seit einigen Jahren zweiter Vize-Präsident desselben, Geh. Sanitätsrath Dr. Edward Graf, dessen schweres Erkranken in dem Luftkurort St. Blasius auf dem Schwarzwald gemeldet worden war, ist nach schwerem Todeskampfe gestorben. Er hat ein Alter von 66 Jahren erreicht. Besonders während der Feldzüge 1866 und 1870—71 hat er als Arzt ein segensreiches Wirken entfaltet.

Wien, 23. Aug. Dr. Anton Ritter v. Beck, lebenslängliches Mitglied des österreichischen Reichsrathes und eifriger Klerikaler (geb. 1812 zu Butsch in Mähren) ist gestorben. Er hatte eine Zeit lang auch die „Wiener Zeitung" und andere Publikationen redigirt.

Boeckel in Anklagezustand.

Berlin, 23. Aug. Aus Halberstadt, Provinz Sachsen, kommt die Meldung, daß der Antisemitenhäuptling Dr. Boeckel, Vertreter für den 5. Kasseler Reichstagswahlkreis und in seinem bürgerlichen Verhältniß Buchdruckereibesitzer in Marburg, wegen Beleidigung des Offizierstandes in Anklagezustand versetzt worden ist.

Jener kleine Zeitungskrieg.

Berlin, 23. Aug. Noch immer hört die anläßlich der Kaiserrede an Bord des Schlachtschiffes „Wörth" (in englischen Gewässern) ausgebrochene Fehde zwischen britischen und deutschen Zeitungen nicht auf, und dieselbe erstreckt sich jetzt auch auf andere Gegenstände. So sagt neuerdings der Londoner „Globe": „Unsere deutschen Freunde hätten für die Feier der Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. nicht den Tag wählen sollen, der an Bazaine und damit an die Uebergabe von Metz erinnert." Darauf antwortet die „Nordd. Allg. Zeitung" folgendermaßen: „Der Londoner „Globe" will uns Ritterlichkeit und Takt lehren! Ein Zitat aus Knigge würden die Briten doch nicht verstehen; darum wollen wir ihnen nur zu Gemüthe führen, daß die obige Aeußerung eine grenzenlose Unkenntniß der Deutschen und ihres nationalen Empfindens beweist."

Minister Bötticher verreist.

Berlin, 23. Aug. Dr. von Bötticher, der „klebsame" Staatssekretär im Reichsamt des Innern, ist mit Urlaub nach der Schweiz abgereist. Die bevorstehende große Feier des Sedantages und die damit verbundenen Festlichkeiten wird er also kaum durch seine Gegenwart verherrlichen helfen.

Vier Kinder erstickt.

Berlin, 23. August. Bei einem in dem Dörfchen Mariensiel im Amt Jever in Oldenburg ausgebrochenen, im Uebrigen unbedeutenden Brande, durch den die Wohnungen des Werftarbeiters Brockmann eingeäschert wurde, haben die unbeaufsichtigt zu Hause gebliebenen vier Kinder des Brockmann'schen Ehepaares den Tod durch Erstickung gefunden.

Brennende Stadt.

Wien, 23. Aug. Das Städtchen Sillein in Ungarn (mit etwa 3000 Einwohnern) steht seit gestern Abend in Flammen. Nachbarorte haben Hilfe gesandt; doch scheint es sehr schwer, das Feuer unter Kontrolle zu bringen.

Nihilistisches.

Warschau, 23. Aug. Es wird mitgetheilt, daß neuerdings in Odessa, Südrußland, wieder eine über den ganzen Westen und Südosten des russischen Reiches verzweigte revolutionäre Bewegung entdeckt worden sei, und daß bereits eine große Anzahl Personen sich in Haft befinde. Es sollen Pläne für das Zustandekommen eines allgemeinen Aufstandes geschmiedet worden sein; obwohl man in behördlichen Kreisen nicht befürchtet, daß es zu einem solchen kommen werde, trifft die Regierung die peinlichsten Vorsichtsmaßregeln.

Bahnunfall.

Paris, 23. Aug. Der Madrider Schnellzug ist gestern zwischen Biarritz und Bayonne entgleist. Eine Anzahl Passagiere wurden verletzt, wie es aber scheint, keiner schwer.

Die Piraten von Tongking.

Marseille, 23. Aug. Der französische Dampfer „Cheribou", welcher aus den chinesischen Gewässern hier eingetroffen ist, bringt Nachricht, daß es in Tongking wieder von Piraten wimmelt, welche beständig die französischen Truppen belästigen.

Böser Wille Chinas.

London, 23. Aug. Eine Depesche aus Shanghai, China, meldet: die chinesische Regierung hat eine höchst auffällige Ernennung in Verbindung mit der jetzigen Untersuchung chinesischer Greuelthaten gegen die Ausländer gemacht und damit zu erkennen gegeben, daß es ihr mit der Bestrafung der Schuldigen nicht ernst ist. Sie hat nämlich den früher schimpflich degradirten Liu, welcher allgemein als der eigentliche Verursacher der Greuelthaten in Cheng Tu gilt, zum Kaiserlichen Oberkommissär bei dieser Untersuchung ernannt!

Immer mehr Zeitungen bringen auf ein entschiedenes Vorgehen der Mächte gegen China.

75 Meilen pro Stunde.

London, 23. Aug. Der neue, von der London- & Northwestern Bahn für den Verkehr zwischen London und Aberdeen eingestellte Schnellzug, welcher gestern Abend um 8 Uhr von hier abgegangen war, ist bereits heute früh um 4.32 Uhr hier eingetroffen. Die Strecke beträgt 450 Meilen und wurde theilweise mit einer Schnelligkeit von 75 Meilen pro Stunde zurückgelegt.

Wichtige Aufgabe.

London, 23. Aug. Der Ausschuß Schifffahrts-Gesellschaften hat sich mit dem Handelsrath in Verbindung gesetzt, um von der Regierung dringend zu verlangen, daß sie einen Vertreter nach Washington, D. C., sende, welcher gemeinschaftlich mit der amerikanischen Regierung einen Plan zur Zerstörung der umhertreibenden gefährlichen Wracks, besonders im Norden des Atlantischen Ozeans entwerfen soll. Wahrscheinlich wird der Handelsrath dieses Verlangen unterstützen.

25,000 Streiker.

Edinburg, Schottland, 23. Aug. Der Streik der Jute-Arbeiter in den Spinnereien zu Dundee greift noch immer weiter um sich. Ueber 25,000 Mann sind bereits an demselben betheiligt. Bis jetzt sind gar keine Unordnungen vorgekommen.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 23. Aug. Der Führer des jüngsten Aufstandes in Choras und einer der Assistenten desselben sind in einer Wirthschaft bei Chelva unweit Valencia verhaftet worden. Die Behörden stellen in Abrede, daß diese und andere Erhebungen eine republikanische Tendenz hätten, treffen aber nichtsdestoweniger die strengsten Vorsichts-Maßnahmen. Gegenwärtig ist Valencia das Zentrum der aufständischen Bewegung.

Genua, Italien, 23. Aug. Die Polizei hat Nachricht, daß von hier eine große Anzahl italienischer Republikaner und Sozialisten nach Marseille abgegangen ist. Man glaubt, daß dieselben von dort nach Spanien weiterreisen werden, um an der jetzigen revolutionären Erhebung daselbst theilzunehmen.

Die armenische Frage.

Konstantinopel, 23. Aug. Der französische Botschafter Cambon hatte eine Audienz beim Sultan und empfahl demselben eindringlich, die Vorschläge der Mächte betreffs Verwaltung der Angelegenheiten in Armenien anzunehmen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ein Geschäftsgeheimniß.

Ex-Superintendent Bauer von der Zucker-Raffinerie an Taylor Str. verlangt Abrechnung.

Herr Philipp C. Bauer war bis vor Kurzem technischer Leiter der großen Zucker-Raffinerie an der Taylor Straße, welche einen Theil des komplizirten Apparates bildet, mit welchem der von den Dynastien Havemeyer, Matthiessen & Spreckels gebildete Zuckertrust so heidenmäßig viel Geld verdient. Seit einiger Zeit schreibt Superintendent Bauer sich „Ex" und deshalb hat er heute eine Klage gegen die Eigenthümer der Fabrik anhängig gemacht. In der Klageschrift heißt es, dem Superintendenten sei kontraktlich ein Antheil von allem Gewinn zugesichert worden, welchen die Fabrik jährlich über vierzig Prozent des Anlagekapitals hinaus abwerfen würde. Nun verlangt Herr Bauer Abrechnung und die Auszahlung seines Antheils, es muß also seiner Ansicht nach ein Gewinn in der angegebenen enormen Höhe erzielt worden sein. — In der gewaltigen Zucker-Raffinerie an der Taylor Straße wird ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. Die Beschäftigung in der Fabrik gilt für so anstrengend, daß sie sprichwörtlich geworden ist für etwas außergewöhnlich Schweres, die in der Zucker-Industrie gezahlten Löhne sind niedrig.

Herr Bauer gibt in seiner Klageschrift interessante Einzelheiten über die Gewinne, welche das Geschäft abgeworfen hat. Er sagt, er habe als seinen Antheil an dem Gewinne über 40 Prozent in keinem Jahre weniger als $500 erhalten und in dem Jahre von 1893—94 sogar $10,000. Im letzten Jahre wären auf seinen Antheil, wie er glaubt, mindestens $30,000 entfallen, aber er hat das Geld nicht bekommen. Seine Gesundheit hatte gelitten und er hatte abdanken wollen, Präsident Matthiessen bewog ihn aber zu bleiben und eine Erholungsreise nach Europa anzutreten. Er that es, und am 22. März telegraphirte ihm Herr Matthiessen ganz trocken, daß man seiner Dienste weiter nicht bedürfe.

Noch in Dunkel gehüllt.

Die polizeilichen Nachforschungen über den etwas mysteriösen Tod des Schweden Nels Larsen, dessen Leiche aus der Lincoln Park-Lagune gefischt wurde, haben bisher absolut nichts Neues zu Tage gefördert. Auf die nach Alaska und Schweden hin gesandten Telegramme ist soweit noch keine Antwort eingelaufen, wie die Behörde denn auch noch nicht die Bank ausfindig machen konnte, in welcher Larsen angeblich seine Baarmittel deponirt hatte. Mehrere der gewiegtesten Geheimpolizisten sind mit dem Aufarbeiten des Falles betraut, haben indeß soweit keinen Erfolg zu verzeichnen.

Auch über dem Tod Carl Buchers schwebt noch immer ein geheimnißvolles Dunkel, und es scheint mindestens sehr fraglich zu sein, ob der Schleier jemals gelüftet wird. Der Polizist Kalvelage von der Ost Chicago Ave.-Station, welcher die Leiche vom Fuß der Huron Str. aus nach der Morgue brachte, und dann in dem Bericht an seine Vorgesetzten nichts von einer später vorgefundenen Ledertasche erwähnte, ist einstweilen unter der Anklage der Pflichtversäumniß vom Dienst suspendirt worden. Damit ist man aber der Lösung des Räthsels, wo die $375 geblieben sind, welche Bucher bei sich führte, um keinen Schritt näher gekommen.

Weißgewaschene Mohren.

Die Delegaten zum Konvent der dunkelhäutigen Pythiasritter dürfen heute in Frieden heimwärts fahren. Sie haben sich durch Bezahlung des Anspruches der Dolly Proctor von dem schweren Verdacht gereinigt, daß sie für die Chicagoer Rechtspflege im Allgemeinen und für Richter Chetlain im Besonderen nicht den gehörigen Grad von Achtung besitzen.

Vom Whiskytrust.

Die neue Organisation im Staate New York inkorporirt.

Das Reorganisations-Komite des Whiskytrust hat gestern unter dem Namen der „American Spirits Manufacturing Co." in Albany von dem Staate New York Körperschaftsrechte erworben. Das Aktienkapital des neuen Unternehmens ist auf $35,000,000 angegeben, und für die Inkorporirung war deshalb eine Gebühr von $43,750 zu hinterlegen. Die Inkorporatoren haben sich durch die Erwählung folgender Beamten bereits gestern organisirt: Präsident, S. M. Rice; Vize-Präsident, R. S. Hartshorne; Schatzmeister, Jules S. Bache; Sekretär, J. H. Wentworth; Anwalt, Nathan Bijur.

Hier in Chicago stellte gestern der Advokat Levi Mayer im Bundesgericht den Antrag auf Bestätigung des Verkaufs der Liegenschaften des Trust an das Reorganisations-Komite. Anwalt Eddy opponirte dem Antrage im Namen der Herren Greenhut und Morris. Er sagte, das Eigenthum des Trust sei von Massenverwalter McNulta für $9,800,000 verkauft worden, während es in Wirklichkeit $35,000,000 werth sei. Seine Klienten verlangten Zeit, um Gründe gegen die Bestätigung des Verkaufs vorzubringen. Richter Seaman erklärte, er könne nicht wohl umhin, die gewünschte Frist zu bewilligen. Die weitere Verhandlung der Angelegenheit wurde auf nächsten Dienstag anberaumt.

Gegen die Milchpantscher.

Wegen Verkaufs von abgerahmter oder verwässerter Milch und gefärbter Sahne ist heute abermals gegen eine Reihe von Händlern Anzeige erstattet worden, nämlich gegen: Peter Fisch, 237 Haugan Ave.; W. Martin, 12 Henry Court; H. Aldfield, 129 30. Str.; Joseph Sandahl, 179 Barter Str.; J. P. Kiely, 849 Sheffiled Ave.; Fred. Albrecht, 19. Belleplain Ave.; Max Moritz, 1086 Southport Ave.; A. Weichmann, 128 Noble Str.; Gebr. Steinbach, 469 Fifth Ave.; M. Kelly, 2401 W. Erie Str.; G. Meilinger, 2092 Carroll Av.; Alfred Nielson, 116 Simms Str.; B. L. Crawford, 4642 State Str.; A. Lepka, 239 40. Court; G. Marsman, 4042 Dearborn Str.; C. Malson, 651 43. Str.; C. Mountford, 443 W. 47. Str.; J. Cobain, 4559 State Str.; N. B. Elston, 3228 Indiana Ave.; A. Benson, 65 W. 48. Str.; Otto Walter, 143 W. 48. Str.

Der Fettgehalt guter Milch beträgt bis zu 4 Prozent. Das Gesundheitsamt besteht nur auf ein Minimalgehalt von 3 Proz. Die vorgenannten Händler haben durch fleißiges Abrahmen den Fettgehalt ihrer Waare aber bis auf 2½ Prozent heruntergedrückt.

Die soziale Frage.

Weil er selbst beim besten Willen keine Arbeit finden konnte und bittere Noth ihm in Folge dessen entgegenstarrte, setzte John Cesek seinem elenden Dasein eigenhändig ein Ziel. Man fand ihn heute frühmorgens in seiner Wohnung, Nr. 1085 Van Horn Str., entseelt an einem Querbalken hängen. Der Coroner ist von dem Selbstmord in Kenntniß gesetzt worden.

Gegen 9 Uhr gestern Abend kam ein junges Dienstmädchen, Namens Katz Prunty, nach dem Logirhause Nr. 321 63. Straße, und miethete sich ein Zimmer für die Nacht. Eine Stunde später machte sich ein starker Gasgeruch im Hause bemerkbar, und sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß derselbe dem Schlafgemach des Mädchens entströmte. Als man auf wiederholtes Pochen keine Antwort erhielt, wurde die Thür gewaltsam erbrochen und man fand dann die Lebensmüde, schon halb erstickt, mit verzerrten Zügen auf ihrem Bette liegen. Die gleich angewandten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolgreich, und das Mädchen erzählte späterhin der Polizei, daß Arbeitslosigkeit sie zur Verzweiflung getrieben habe.

Vermessert.

Der Obsthändler Nicholas Prozi, dessen Verkaufsstand sich an der Ecke von Madison- und Sangamon Str. befindet, gerieth heute Vormittag mit einem gewissen Jno Coffey aus geringfügiger Ursache in Krakehl und wurde schlimm durch Messerstiche verletzt. Die Aerzte hoffen ihn nichtsdestoweniger am Leben erhalten zu können.

Unter $500 Bürgschaft.

Präsident Carl Corper, von der „Corper Brewing Co.", wurde heute von Bundes-Kommissär Foote wegen Verkaufs von Bier, ohne vorher seine Lizensgebühr erlegt zu haben, unter $500 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:
Illinois: Heute Abend Regenschauer; morgen schön und etwas kühler; wechselnde Winde.
Indiana: Regen; südliche Winde.
Wisconsin und Iowa: Regen, später schön und kühler; wechselnde Winde.
Missouri: Heute Abend und morgen Regen mit geringem Sinken der Temperatur; wechselnde Winde.
In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 83 Grad, Mitternacht 73 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 70 Grad und heute Mittag 84 Grad über Null.

Aus dem Countyrath.

Die Kommissäre Ritter und Beer auf dem Kriegspfade.

Das Countyraths-Komite für den öffentlichen Dienst hielt heute Nachmittag eine Sitzung ab, in der es, wie nicht anders zu erwarten stand, gleich von Anfang an ziemlich lebhaft zuging. Kommissär Beer hat es auf den Scalp des Präsidenten Healy abgesehen und scheint sogar nicht übel Lust zu verspüren, dem Herrn, wenn die Gelegenheit günstig ist, eine gehörige Tracht Prügel zu verabreichen. Auch Kommissär Ritter befindet sich auf dem Kriegspfade, faßt aber die Sache weit ruhiger auf, als sein heißblütiger Kollege. Er tröstet sich damit, daß die Zeit der Abrechnung über kurz oder lang kommen wird und muß. Herr Beer hat sich heute in der folgenden drastischen Weise ausgesprochen: „Ich dürfte danach, es dem Präsidenten gehörig einzutränken. Er hat „meinen Mann", DeYoung, einen sehr kompetenten Angestellten, ohne Grund entlassen und an dessen Stelle seinen eigenen 16jährigen Neffen gesetzt, der trotz seiner Jugend und Unfähigkeit bereits $60 per Monat erhält. Ebenso hat Healy es mit einer anerkannt guten Wärterin gemacht; auch sie wurde abgesetzt, um einer Verwandten des Präsidenten Platz zu machen. Ist das nicht bezeichnend genug?"

Als County-Kommissär Struckmann heute erfuhr, daß Miles Evans, der Anstaltsmetzger in Dunning, ihn beschuldige, er habe den Fleischlieferanten Honig in ungehöriger Weise begünstigt, war er „maßlos erstaunt". Er versicherte, daß die Kontraktoren ihn von jeher wie einen Dorn in ihrem Fleische empfunden haben, und zwar nicht in dem, welches sie nach Dunning lieferten. Herr Struckmann begab sich im Laufe des Tages mit Präsident Healy nach Dunning hinaus, um dort dem bösen Evans persönlich gegenüberzutreten. Der Kommissär Beer meint, die Leute in Dunning kämen ihm vor, wie Tintenfische. Wie diese das Wasser trübten, um ihren Verfolgern zu entgehen, so sprengten jene Verleumdungen gegen ihre Ankläger aus.

Der Fleischkontrakt-Skandal im Dunninger Asyl bildete heute das Gegenstand eingehender Untersuchung seitens des unter dem Vorsitz von Frau L. Flowers organisirten Spezial-Ausschusses. Der Kontraktor Honig erhob die bestimmte Anklage, daß der County-Metzger Evans $25 als Bestechungsgeld verlangt habe. Der Kontraktor Keck, welcher gleichfalls Beschuldigungen der Bestechung gegen verschiedene County-Angestellten erhebt, war bezüglich der obigen Anklage nicht so positiv, wie der Kontraktor Honig.

Weitere sensationelle Ueberraschungen sind angeblich noch im Laufe der Untersuchung zu erwarten.

Beging vermuthlich Selbstmord.

Polizeichef Badenoch erhält eine eigenartige Postkarte.

Polizeichef Badenoch erhielt heute Vormittag eine Postkarte, deren Inhalt, wie folgt lautet: „Ich habe mich heute zu früher Morgenstunde in den See gestürzt Ich kann nicht schwimmen. Bin am Fuße der South Water Straße herabgesprungen. Ich konnte meinen Kummer nicht länger ertragen. So lebt denn wohl! Ich hoffe, daß es mir in der anderen Welt besser ergehen wird. Meine Angehörigen wohnten, als ich sie zum letzten Male sah, an der West 12. Straße." Unterzeichnet ist die Karte mit „H. Harris". Die Schrift ist mit Bleistift ausgeführt und rührt augenscheinlich von einer festen Manneshand her.

Eine sofort von der Polizei vorgenommene Untersuchung ist bisher völlig resultatlos verlaufen. Nach dem städtischen Adreßbuch gibt es keine Person, Namens Harris, die an der West 12. Straße wohnt. Trotzdem ist die Polizei der Ansicht, daß es sich in der That um einen Selbstmord handelt, da aus den abgerissenen Sätzen auf der Postkarte klar hervorzugehen scheint, daß der Verfasser sich in großer Aufregung befunden haben muß. Man wird den Fluß an der genannten Stelle mit Netzen absuchen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Anwalt Tripps Eheleiden.

Ex-Alderman Arnold Tripp hat gestern eine Erwiderung auf das Gesuch um Scheidung von Tisch und Bett eingereicht, welches seine erste Frau dem hiesigen Kreisgericht unterbreitet hat. Herr Tripp hatte von dieser Frau, einer Schwester des Friedensrichters und Trauungs-Spezialisten John Murphy, schon vor Jahren in Indianapolis eine Scheidung erwirkt und sich dann anderweitig verheirathet. Nun ist die Scheidung aber nachträglich von dem Indianapoliser Gericht eines Formfehlers wegen für ungiltig erklärt worden, so daß die erste Frau nach dem Gesetz wieder die rechtmäßige Gattin des Herrn Tripp ist. Dieser erwidert auf die Scheidungsklage, daß die Klägerin nur durch ihren rachsüchtigen Bruder veranlaßt werde, ihm Unannehmlichkeiten zu machen. Er habe sich nie geweigert, für den Unhalt der Klägerin zu sorgen und sei auch jetzt bereit, zu thun, was recht und billig ist.

Streeter und seine Millionen.

Die Verhandlung der Fälschungsanklage gegen den Siedler vor Kommissär Foote.

Seit gestern ist vor Bundesrichter Foote die Verhandlung der Fälschungs-Anklage im Gange, welche gegen Capt. Streeter und seine Geschäftsfreunde Applegate, Cox und Nine in Verbindung mit ihren Ansprüchen auf gewisse Uferländereien auf der Nordseite erhoben wird. Sechs Advokaten sind in der Sache thätig, darunter Ex-Richter Shope als Vertheidiger des Angeklagten Cox. Der alte Streeter, der übrigens sehr gut für Mark Twains „Col. Sellers" Modell gesessen haben könnte, nimmt die Geschichte ungeheuer ruhig. Weniger gleichmüthig betrug sich der Ankläger Detweiler oder Detwiler auf dem Zeugenstand. Es wurden allerlei unangenehme Fragen an ihn gerichtet, bei denen ihn sein Gedächtniß im Stiche ließ. Als der Advokat Harmon ihn über seine Erlebnisse in Toledo, O., ausholen wollte, wurde er fürchterlich wild und drohte dem Rechtsbeflissenen mit Prügeln, so daß Kommissär Foote von einer Strafe wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu sprechen begann. — Daß Streeter im Besitze gefälschter Landpatente ist oder gewesen ist, erscheint zweifellos. Es erübrigt, festzustellen, wer die Dokumente gefälscht hat. Die Vertheidigung behauptet, dem Detwiler sei es nur darum zu thun, Streeter und die anderen Angeklagten um ihre Ansprüche zu bringen.

Der Angeklagte Nine trat heute Nachmittag zur Ueberraschung der Vertheidiger als Staatszeuge auf und erzählte, daß Cox und er die gefälschten Dokumente von einem Schreibkünstler hätten zurechtmachen lassen.

Aus der Morgue und den Hospitälern.

Am vergangenen Dienstag versuchte der 23 Jahre alte Maschinist Timothy Bangs vom Seeufer aus nach dem Government-Pier zu schwimmen, doch erlahmten seine Kräfte unterwegs und er ertrank. Heute Vormittag wurde die Leiche am Fuße der Oak Str. aus dem Wasser gefischt und vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams St., aufgebahrt. Bangs wohnte Nr. 284 Claremont Str.

Im St. Lukas-Hospital erlag in vergangener Nacht der Nr. 271 N. Market Str. wohnende Louis Erickson den Verletzungen, welche er sich am letzten Montag durch einen Sturz in einem Kohlengeschäft an Clybourn Ave. zuzog.

Lorenz Grawn, aus Roanoke, Va., welcher gestern am Fuße der Monroe Str. von einer Lokomotive der Jll. Zentral-Bahn überfahren wurde, ist zu früher Morgenstunde im St. Lukas-Hospital gestorben.

Unweit der Congreß Str. fischte man heute Vormittag die Leiche eines unbekannten, etwa 35 Jahre alten Mannes aus dem See. Der Ertrunkene war äußerst ärmlich gekleidet, und nichts wurde bei ihm vorgefunden, wodurch seine Persönlichkeit festgestellt werden könnte. Man bahrte den entseelten Körper bis nach dem Coroners-Inquest in Rolstons Morgue an Adams Str. auf.

Meinungs-Verschiedenheiten.

Während Präsident Cameron und die Mehrheit der Mitglieder des Schulraths bei der Ansicht beharren, daß die Bestimmungen der städtischen Zivildienst-Ordnung auf die vom Schulrath beschäftigten Handwerker, Schuldiener, Maschinisten und Bureau-Angestellten keine Anwendung finden, sind Finanz-Kontrolleur Wetherell und die Mitglieder der Zivildienst-Kommission anderer Meinung. Die Letzteren verweisen auf den Paragraphen des Gesetzes, welcher von den Bestimmungen desselben ausdrücklich nur die Superintendenten und Lehrer ausnimmt. Die Herren von der Erziehungsbehörde machen dagegen geltend, daß diese der Stadtverwaltung nicht unter-, sondern beigeordnet sei. Sobald Korporationsanwalt Beale von seiner Ferienreise zurückkehrt, wird er in dieser Streitfrage ein Gutachten abzugeben haben, und nach diesem werden Herr Wetherell und die Zivildienst-Kommissäre sich richten. Der Schulrath hat ein derartiges Gutachten bereits von seinem Anwalt eingeholt. Dieses stimmt mit den Wünschen der Schulraths-Mitglieder überein, und falls Herr Beale einen anderen Standpunkt einnehmen sollte, so wird die Angelegenheit wahrscheinlich gerichtlich entschieden werden müssen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verlangen freies Fahrwasser.

Die Vertreter der Schiffahrts-Interessen erheben Einspruch dagegen, daß der Fluß an der N. Halsted Str. wieder mit einer Brücke überbaut wird, die auf einem inmitten des Fahrwassers stehenden Unterbau ruht. Der Fluß ist an jener Stelle nur schmal, und es ist deshalb wünschenswerth, daß die Brücke in einer Weise konstruirt wird, welche das Fahrwasser freiläßt. Das Gesuch wird dem Major Marshall vorgelegt werden, welcher im Namen der Bundesregierung die Oberaufsicht über den hiesigen Hafen führt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Mais-, Heu- und Obsternte in Virginien sind diesmal größer, als seit 10 Jahren.

— Thomas Wickersham, ein junger Geschäftsmann in Salina, Kans., hat Cora Ahart auf $5000 Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens verklagt.

— Unter den Viehzüchtern in der Gegend von Mount Sterling, Ill., herrscht beträchtliche Aufregung, weil das „Texasfieber" unter dem Hornvieh verbreitet sein soll.

— Zu Monticello, Ark., wurde der Farbige Jones, welcher angeschuldigt war, den Weißen Whitman Ve bhoove ermordet zu haben, von einem Pöbelhaufen gelynchmordet.

— In Albany, N. Y., ist der reorganisirte Whisky-„Trust" unter dem Namen „American Spirits Manufacturing Co.", mit einem Kapital von $35,000,000, inkorporirt worden.

— In einem Anfall religiösen Wahnsinns, den er in einer „Erweckungsversammlung" bekommen hatte, verwundete Jesse Isborg in Pine Bluff, Ark., seine Hauswirthin tödtlich und beging dann Selbstmord.

— Die „People's Saving and Loan Association in Minneapolis hat Bankerott gemacht. Die Verbindlichkeiten werden auf $166,800, die Bestände auf $170,000 angegeben. Man führt den Bankerott noch auf die Panik von 1893 zurück.

— Wie aus Milwaukee gemeldet wird, wurde die 67jährige Frau Magdalena Knoren von Megnon beim Durchgehen eines Gespannes aus dem Wagen geschleudert und getödtet, während ihr 71jähriger Gatte tödtlich verletzt wurde.

— In Little Rock, Ark., wurde Frau Noja, die erste Zweiradfahrerin, die sich auf der dortigen Straße in Pumphosen zeigte, wegen Tragens „unschicklicher Kleidung" verhaftet. Man will diesen Fall, wenn nöthig, bis zur höchsten Instanz durchfechten.

— In Kansas City, Mo., hat der 60jährige Journalist Dr. Karl Lengel, welcher 1879 den „Kansas City Herold" gründete und eine Reihe Jahre hindurch redigirte, gestern Abend Selbstmord begangen. Er soll schon seit einiger Zeit geistesgestört gewesen sein.

— Die Louisville- und Nashville-Bahngesellschaft hat Unterhandlungen getroffen behufs Eröffnung eines neuen Fracht-Dampferdienstes zwischen unserem Lande und Europa. Es soll eine Linie gewaltiger Frachtdampfer zwischen Pensacola, Fla., und Liverpool eingerichtet werden.

— Während ein Mann Namens Hall mit einem Wagen voll Nitroglyzerin im Weichbild der Stadt Franklin, Pa., dahinfuhr, explodirte der Sprengstoff, und Hall nebst Pferd und Wagen wurden sozusagen in Atome zerrissen. Eine große Anzahl Fensterscheiben in Franklin wurde zerschmettert, und eine Anzahl Kamine stürzte um.

—10,000 Personen besuchten gestern die Sitzung der 29. Jahreskonvention des Welt-Friedensverbandes in Mystic, Conn. Die Hauptrede hielt der bekannte Abolitionist und allgemeine Reformer Wm. Lloyd Garrison von Boston. Er beklagte bitter den zunehmenden kriegerischen Geist der Nation. Der frühere Staatssekretär John W. Foster hielt ebenfalls eine Ansprache.

— Aus Galveston, Tex., wird mitgetheilt, daß maskirte Räuber in Heidenheimer den Versuch machten, einen südwärts fahrenden Expreßzug der Santa Fe-Bahn zu berauben. Als aber die Räuber in den Expreßwagen dringen wollten, kehrte der Lokomotivführer zur Lokomotive zurück, gab vollen Dampf und hielt nicht eher an, als bis er die nächste Station erreicht hatte.

— Der von Kingston, Canada, nach Montreal bestimmte Dampfer „Terrebonne" ging am Eingang zum Lachine-Kanal unter, nachdem er auf ein Riff aufgelaufen war (infolge des niedrigen Wasserstandes.) Die Passagiere, unter denen sich auch eine Anzahl nach Boston zur großen Konvention fahrende „Tempelritter" befanden, wurden wohlbehalten an's Land gebracht.

— Eine Depesche aus Grand Rapids, Mich., meldet: Zwei Männer, welche zu den Verübern des jüngsten Bahnraubes bei Fennville gehören sollen, wurden gestern Nacht auf einem Zug der Grand Rapids- & Indiana-Bahn, welcher nordwärts fuhr, unweit Eagle Mills bemerkt. Der Detektiv George W. Powers bestieg gleichfalls den Zug; als er aber die Beiden verhaften wollte, erhielt er einen tödtlichen Schuß durch den Kopf, worauf die Kerle entflohen.

— In Cincinnati herrscht jetzt ebenfalls eine wahre Selbstmord-Epidemie. So erschoß sich daselbst der 35jährige Zigarrenmacher Heinrich Merland wegen Arbeitslosigkeit; er hat drei Brüder, welche bekannte Geschäftsleute sind, war aber zu stolz, sich an diese zu wenden. Ebenfalls wegen Arbeitslosigkeit schnitt sich der 50jährige Henry Schafthaler die Kehle durch. Aus Liebeskummer erschoß sich der junge Jakob Ester. Vorher hatte er sich von seinem Arbeitgeber verabschiedet, angeblich um sich nach Deutschland zu begeben. Der schon 50jährige Dienst-Fuhrmann Hermann Littmer erschoß sich wegen unerwiderter Liebe zu einem jungen, drallen Dienstmädchen.

Ausland.

— Eine in London aus Shanghai, China, eingetroffene Spezialdepesche meldet, daß die in Tien-Tsin stationirten chinesischen Truppen sich vor den Thoren von Li Hung Tschangs Palast zusammengerottet u. stürmisch die Auszahlung ihrer rückständigen Löhnung verlangt hatten; späterhin sollen dann diese Meuterer eine Anzahl Läden in der Stadt angegriffen und über 100 Menschen getödtet haben!

— A. J. Balfour, der Erste Lord des britischen Schatzamtes, erklärte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses auf eine diesbezügliche Anfrage hin, er sei stets zugunsten eines internationalen Uebereinkommens in der Währungsfrage gewesen und sei es noch; indeß habe er kein Recht, sich in dieser Beziehung für seine Kollegen zu verbürgen, und er glaube nicht, daß ein internationales Uebereinkommen durch eine internationale Konferenz erzielt werden könne.

— Mit dem „Fall Waller" will es noch immer langsam vorwärts gehen. In einer in Paris veröffentlichten halbamtlichen Notiz wird die Nachricht, daß die amerikanische Regierung die Freilassung des Ex-Konsuls Waller und die Zahlung einer Entschädigungssumme verlangt habe, als „ungenau" bezeichnet. — Einem Privatbrief aus Tamatawe, Madagaskar, zufolge sind die Franzosen über den Befehlshaber des amerikanischen Kreuzerbootes „Castine" wüthend, weil derselbe sich weigerte, die französische Besatzung zu salutiren und sonstige übliche Höflichkeiten zu erweisen, unter dem Hinweis darauf, daß die Ver. Staaten das französische Protektorat über Madagaskar nicht anerkannt hätten.

Lokalbericht.

Ist er der Mörder?

Der Farbige Fred. Jones unter schwerem Verdacht in Haft genommen.

Vor Kurzem wurde die hiesige Geheimpolizei von den Behörden in Atlanta, Ga., ersucht, auf einen Farbigen zu fahnden, der am 3. Juli daselbst beim Würfelspiel einen gewissen Jas. Blatty ermordete und sich dann angeblich nach Chicago flüchtete. Trotzdem man ein genaues Signalement von dem verruchten Thäter in Händen hatte, wollte es den Beamten doch nicht gelingen, dem gehetzten Wild auf die Spur zu kommen, bis ihnen dieser Tage endlich der Zufall zu Hilfe kam.

In der Mittwoch Nacht nämlich wurden zwei Kerle bei einem Einbruch in die Porter'sche Wohnung, Nr. 311 Erie Str., abgefaßt, der sie schon wenige Tage vorher einen unerwünschten Besuch abgestattet haten, ohne damals aber erwischt zu werden. Der Eine von den ertappten Spitzbuben ist ein Farbiger, Namens Frank Wilson, welcher im Kreuzverhör vor Polizei-Lieutenant Smith aussagte, daß er aus Atlanta stamme. Dies veranlaßte den Beamten, Wilson sofort der Ermordung Blattys zu bezichtigen. Der Wollkopf wies diese Anschuldigung mit Entrüstung zurück, plauderte dann aber, in die Enge getrieben, aus, daß ihm die Mordthat selbst wohl bekannt sei, und daß sich der Mörder augenblicklich hier in Chicago versteckt halte. Lieutenant Smith redete nunmehr dem Arrestanten scharf in's Gewissen und erfuhr dann schließlich auch den Schlupfwinkel des angeblichen Thäters. Unverzüglich wurden mehrere Geheimpolizisten dorthin gesandt, und diese lieferten dann gestern Abend ihren Mann, einen gewissen Fred. Jones, alias Badger, alias Bruce, in der Ost Chicago Ave.-Station ab. Der Kerl machte einen verzweifelten Fluchtversuch, als er in seinem Kosthaus an State Str. in Haft genommen wurde, doch brachten ihn die Beamten endlich glücklich hinter Schloß und Riegel. Man erwartet jetzt vorerst weitere Nachrichten von den Behörden in Atlanta, welche natürlich sofort von dem Fang in Kenntniß gesetzt wurden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Milchpantscher.

Gegen folgende Händler werden Strafanträge gestellt werden wegen Verkaufs von unterwerthiger oder verfälschter Milch, resp. Sahne:

Wegen Verkaufs abgerahmter Milch — Abbott Brothers, 227 Wellington Ave.; J. H. Martin, 251 Clybourn Ave.; J. Innes, 44. Straße und Lexington Ave.; Stricker Brothers, 326 Addison Ave.; H. Binnie, 86 Park Ave.; B. E. Phelan, 397 West Randolph Str.; Joseph Murphy, 1955 Washington Str.; E. Greiphan, 171 Columbia Ave.; Berry & Berry, 340 43. Str.; J. Womald, 4431 State Str.; J. Crogan, 324 43. Str.; J. Brice, 513 Union Ave.; W. Kennedy, 5150 S. Halsted Str.; August Wajaham, 933 51. Str.; F. Voß & Son, 4462 Atlantic Ave.; C. A. Witt, 4452 Princeton Ave.; E. Vandrasek, 1527 41. Str.; E. M. Sinclair, 1358 West 40. Str.; Corther Bros., 257 West Chicago Ave.; Chris. Johnson, 347 West Chicago Ave.; Peck Dairy Co., 238 Huron Str.

Wegen Verkaufs verwässerter Milch — Gebrüder Hartmann, 1128 Noble Str.

Wegen Verkaufs unterwerthiger und gefärbter Sahne — A. J. Mendorp, Congreß und West 48. Str.; R. Thiel, 518 West 48. Str.; August Wajahn, 2255 Woodlawn Ave.; J. M. Stead, 151 Honore Str.; B. E. Phelan, 397 West Randolph Str.; C. H. Burke, 233 Noble St.; B. Johnson, 247 Baxter Str.; Hartmann Bros., 1128 Noble Str.; The Peck Dairy Co., 238 Honore Str.

Wegen Verkaufs von Sahne mit zu geringem Fettgehalt — J. Larson, 4848 Dearborn Str.; Louis Anderson, 697 Clayton Ave.; C. W. Pennell, 1551 Dunning Str.; E. Vandrasek, 1527 41. Str.; Oscar Larson, 55 Roscoe Str.; S. Gue4st, 2019 Gladys Ave.; A. Rudler, 1999 West Lake Str.; B. E. Phelan, 397 West Randolph Str.; C. H. Burke, 283 Noble Str.

Morgans Drohungen.

Die von den Unterausschüssen vorgenommene Untersuchung und ihre Ergebnisse.

Eine Fleischlieferung wird von dem County-Inspektor Evans als unbrauchbar zurückgewiesen.

Was der Kontraktor William Keck zu sagen hat.

Unter den County-Kommissären und den übrigen Mitgliedern des Untersuchungs-Ausschusses bildeten gestern die vom Superintendenten Morgan angedrohten Enthüllungen über Bestechungsversuche seitens verschiedener Kontraktoren und über großartige Unterschleife, welche bei Lieferung der für die County-Anstalten bestimmten Materialien vorgekommen sein sollen, fast das ausschließliche Tagesgespräch. Herr Morgan will, wenn er dazu gedrängt wird, den Beweis beibringen, daß die County-Beamten von den Kontraktoren und Lieferanten bestochen worden sind und sich zu wiederholten Malen der gröbsten Unredlichkeit schuldig gemacht haben. Das betreffende Belastungsmaterial liegt in Morgans Geldschrank verwahrt und soll bei „günstiger Gelegenheit" der Oeffentlichkeit übergeben werden. Dem unparteischen Beobachter drängt sich allerdings die Vermuthung auf, daß es hierbei nur auf eine leere Drohung angesehen ist, zumal Herr Morgan und Präsident Healy offenbar unter einer Decke stecken und sich selbst mit derartigen Enthüllungen belasten würden. Die ganze Komödie hat augenscheinlich nur den Zweck, die dem County-Oberhaupte feindlich gesinnten Kommissäre einzuschüchtern und von weiteren Untersuchungen abzuhalten. Wie verlautet, will Kom. Ritter die Bestechungsangelegenheit demnächst im Gesammt-Komite zur Sprache bringen und die Verlegung des sog. Beweismaterials in kategorischer Weise verlangen.

Mit anerkennenswerthem Eifer sind gestern die verschiedenen Unterausschüsse thätig gewesen, um etwaige Mißstände in den Dunninger Anstalten an's Tageslicht zu bringen. Daß dabei Viel herausgekommen ist, kann freilich nicht behauptet werden. Das Komite für Untersuchung des physischen Zustandes der Irrsinnigen will weit bessere Verhältnisse vorgefunden haben, als allgemein erwartet wurde. Die körperliche Gesundheit der Insassen ließ im Allgemeinen nur wenig zu wünschen übrig. Einige Patienten hatten zwar Verletzungen aufzuweisen, aber diese sollen durch Selbstkasteiungen herbeigeführt worden sein. Festgestellt dagegen wurde, daß die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in keiner Weise ausreichend sind. Das Hauptgebäude der Irrenanstalt wird als eine wahre „Menschenfalle" bezeichnet. Im Falle eines plötzlich ausbrechenden Brandes würden entsetzliche Verluste an Menschenleben unvermeidlich sein. Der betreffende Ausschuß wird daher die Empfehlung einreichen, daß ein neuer Bau, der allen vernunftgemäßen Anforderungen entspricht und zwar in größerer Entfernung vom Armenhause, errichtet werden müsse. Von sämmtlichen Komites wurde ferner einmüthig darauf hingewiesen, daß die Zahl der Anstaltsärzte und Wärter viel zu gering ist. Herr Dr. Lawther empfiehlt die Anstellung eines ärztlichen Hilfssuperintendenten, der zu gleicher Zeit mit der Behandlung von irrsinnigen Patienten wohl vertraut sein muß, während der eigentliche Superintendent nur die geschäftlichen Angelegenheiten verwalten soll. Außerdem sind nach seiner Ansicht zum Mindesten zehn weitere Wärter, zwei Hausärzte für jede Ward und eine erfahrene Krankenwärterin ein dringendes Bedürfniß, da nur auf diese Weise den armen Insassen die nöthige Pflege und Beaufsichtigung zu Theil werden könne. Auch ein Stab von sechs berathenden Aerzten würde viel Gutes stiften können.

Höchst ungünstig lauten die Berichte über die Zustände, welche in der Kinderabtheilung des Armenhauses herrschen. Von den 57 jugendlichen Insassen sind nur sehr wenige über 6 Jahre alt. Alle diese sollten von Rechtswegen nach den Industrieschulen gesandt werden, aber ihre Mütter wollen sich nur ungern von ihnen trennen, und die Folge ist, daß die Kinder gezwungen sind, mit Blödsinnigen, Krüppeln und allerlei arbeitsscheuem Gesindel in stetem Verkehr zu bleiben. Man wird aus diesem Grunde die Einrichtung eines Kindergartens für die Kleinen empfehlen.

Eine eigenartige Scene, die sich gestern Vormittag vor dem Eishause der Dunninger Irrenanstalt zwischen einem Fleischlieferanten und dem County-Fleischer abspielte, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Es war kurz vor 11 Uhr, als der Kutscher des Fleischlieferanten William Keck, welcher laut Kontrakt die County-Anstalten mit frischem Fleisch und anderen Provisionen zu versorgen hat, mit einer Ladung von etwa 3000 Pfd. Fleisch in Dunning eintraf. Der County-Fleischer Miles Evans verweigerte jedoch die Annahme, unter dem Hinweis, daß ein großer Theil der Ladung verdorben und für den Genuß untauglich sei. Das Fleisch wurde alsdann ohne Rücksicht auf die große Hitze vom Wagen herab auf den Boden geworfen, wo es mehrere Stunden liegen blieb und natürlich bald mit Fliegen und Schmutz bedeckt war. Herr Evans hatte in der Zwischenzeit dem Superintendenten Morgan die Zurückweisung des Fleisches gemeldet, worauf dieser William Keck auffordern ließ, sofort kontraktgemäße Waare zu liefern, widrigenfalls er, Morgan, anderes Fleisch auf Kecks Rechnung im offenen Markte ankaufen werde. Etwa eine halbe Stunde später war der Fleischlieferant persönlich zur Stelle, und es kam nun zwischen ihm und Evans zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf von beiden Seiten allerlei höchst bissige Bemerkungen fielen. Herr Keck erklärte in Gegenwart von mehreren County Kommissären und Berichterstattern, daß er dem Gesammt-Untersuchungs-Komite, oder wenn das nicht anginge den Großgeschworenen, Beweise vorlegen wolle, daß verschiedene Angestellte Bestechungsgelder von ihm verlangt hätten. „Ich habe mich stets geweigert, auf derartige Vorschläge einzugehen, und das ist die Veranlassung, weshalb ich von dem Fleisch-Inspektor, der von seinem Geschäfte auch nicht das Geringste versteht, beständig chikanirt und verleumdet werde. Das von mir gelieferte Fleisch ist von vortrefflicher Beschaffenheit, und ich verlange deshalb, daß eine genaue Untersuchung angestellt wird. Ich weiß sehr wohl, daß ich dem Herrn Healy und seinen Freunden ein Dorn im Auge bin, und zwar einzig und allein, weil ich ein Deutscher bin und dem Irländer Ford den Kontrakt weggenommen habe. Aber ich will es Demjenigen anstreichen, der mir meinen ehrlichen Namen verunglimpfen will, oder es wagt, mir Krummheiten vorzuwerfen. Um den Kontrakt gebe ich gar nichts, denn ich verliere nur Geld dabei, und bin froh, wenn man mir denselben abnehmen will". Da Evans sich trotz wiederholter Aufforderung entschieden weigerte, das Fleisch behufs Untersuchung in den Kühlspeicher zu bringen, ließ Keck die ganze Ladung wieder auf den Wagen packen und fuhr damit nach der Stadt zurück. Inzwischen ist noch gestern Nachmittag eben dieses als unbrauchbar zurückgewiesene Fleisch von einem städtischen Inspektor untersucht und für völlig gesund und genießbar erklärt worden. Herr Keck droht jetzt damit, daß er die County-Behörden auf Schadenersatz verklagen will.

Das Komite, welches mit der Untersuchung von besonderen Anklagen gegen die Verwaltung der Dunninger Anstalten betraut ist, hält heute Nachmittag im Komitezimmer des Countyrathes eine Versammlung ab, zu der alle Diejenigen, welche Beschuldigungen irgend welcher Art vorzubringen haben, dringend eingeladen sind.

Verlangt $25,000 Schadenersatz.

Vor Kurzem berichtete die „Abendpost", daß der namentlich auf der Nordseite wohlbekannte Grundeigenthums-Agent E. W. Huncke, von Nr. 152 North Ave., von Beamten der Alexander'schen Geheimpolizei-Agentur auf die Anklage der Unterschlagung hin in Haft genommen wurde. Man erhob die Beschuldigung gegen ihn, daß er eine gewisse Summe Geldes, welche ihm von der Nr. 84 Webster Av. wohnenden Frau Emilie Krengel anvertraut wurde, veruntreut habe. Huncke stellte sofort die gewünschte Bürgschaft und wurde vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Gestern nun sollte die Klagesache vor Richter Everett zur Verhandlung kommen; der Verklagte war pünktlich zur Stelle, während die klägerische Partei beim Aufruf des Falles durch Abwesenheit glänzte. Der Richter schlug daraufhin einfach die Klage nieder.

Huncke ist indeß hiermit keineswegs zufrieden und machte sofort im Obergericht eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage gegen den Anwalt Walter C. Anderson, den Detektiv-Chef Leopold Alexander und gegen Chas. Krengel, den Gatten der erwähnten Frau Krengel, anhängig. Er beschuldigt diese Drei, sich systematisch verschworen zu haben, ihn, Huncke, geschäftlich zu ruiniren und seinen Privat-Charakter durch verleumderische Angaben zu schädigen. In der Klageschrift führt Huncke aus, daß er seit 27 Jahren in Chicago ansässig und noch niemals vorher mit den Behörden aus irgendwelcher Ursache in Konflikt gerathen sei. Am 19. Oktober 1894 habe er für jene Frau Krengel das Haus Nr. 84 Webster Ave. gekauft, wobei er eine gewisse Summe Geldes erhalten habe, um die benöthigten Anzahlungen zu machen. Den Restbeitrag von $1500 sollte er zu günstigen Bedingungen ausleihen. Hierbei sei ihm aber von Frau Krengel der ausdrückliche Auftrag geworden, von dem Gelde Niemanden etwas zu geben, namentlich aber ihrem Manne nicht, da dieser es nur vergeuden würde. Er, Huncke, sei jederzeit bereit, auf Verlangen von Frau Krengel, die übrigens von ihm eine Sicherheits-Note im Betrage von $1000 in Händen habe, die Restsumme gerichtlich zu deponiren. Krengel sei anscheinend ärgerlich darüber gewesen, daß Kläger ihm kein Geld verabfolgen wollte und habe unter Hinzuziehung des Anwaltes Anderson und des Geheimpolizisten Alexander seine Inhaftirung veranlaßt.

Der Sensenmann überraschte ihn beim Zechgelage.

Der 50 Jahre alte Hilfs-Hausmeister John McIntyre saß gestern Nachmittag mit mehreren guten Bekannten hinter dem Gebäude Nr. 64 39. Str. bei einem Gläschen Bier, als er plötzlich krampfhaft die Hand an's Herz führte und im nächsten Moment entseelt zusammenbrach. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

Die Leiche des so unerwartet Abberufenen wurde vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., aufgebahrt, wo auch der übliche Coroners-Inquest an derselben abgehalten wird.

Nickel Plate-Bahn nach Boston,

ist die Route für das Knight Templar Conclave. Tickets werden verkauft vom 19. bis inkl. 25. August. Billige Fahrpreise. Ausgezeichneter Dienst. Schnellzüge. Durchgehende Schlafwagen. Prächtige Speisewagen. Farbige Porter auf erster Klasse Wagen. Auswahl von 40 Routen, einschließlich Chautauqua Lake, Niagara Falls, 1000 Islands, White Mountains, Saratoga, Hudson River, Long Island Sound, New York City, Philadelphia, Baltimore, Washington u. s. w. Alles Nähere in der Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Telephone Main 389. —24ag

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der einsame Debs im Gefängniß zu Woodstock.

Streik bei Gebrüder Kohn. — Kellner-Vereinigung.

Nachdem jetzt seine Mitdirektoren in Freiheit gesetzt sind, bleibt Präsident Debs von der American Railway Union, dessen Freiheitsstrafe wegen Mißachtung des Gerichtes erst gegen Ende November abläuft, allein im Countygefängniß zu Woodstock zurück. Ueber seine Absichten für die Zukunft und über seine Ansichten ließ sich Herr Debs gestern einem Berichterstatter gegenüber aus, wie folgt:

„Die Organisation der Betriebsleiter der verschiedenen Eisenbahnen zwingt uns, indem sie die Mitglieder der American Railway Union auf die schwarze Liste setzt, unsere Vereinigung zu einer geheimen zu machen. Das wird geschehen, und zwar so gründlich, daß kein Eisenbahn-Angestellter eine Ahnung von dem Standpunkt seines Neben-Arbeiters haben soll. Es mag vorkommen, daß der Mann, welcher am heftigsten auf die American Railway Union schimpft, einer ihrer Direktoren sein wird. Es gibt im Lande 880,000 Eisenbahn-Angestellte, die zur Klasse der Lohnarbeiter gehören. Wir wissen, daß etwa sieben Achtel von der Gesammtzahl zu uns halten. Frei zu uns kommen dürfen sie nicht, aus Furcht vor Entlassung. Wir werden ihnen jetzt Gelegenheit geben, unbemerkt zu uns herüberzukommen. Für den Rest meiner Haftdauer werde ich vollauf mit Arbeiten für Magazine und Zeitschriften beschäftigt sein, zu denen ich mich verpflichtet habe. Sobald ich freikomme, werde ich zunächst nach Terre Haute gehen, um meine persönlichen Angelegenheiten zu ordnen und Vorkehrungen für die Rückverlegung des Hauptquartiers unserer Organisation nach Chicago zu treffen. Es wird unser Bestreben sein, ein einiges Zusammenwirken aller Arbeiter-Organisationen des Landes zu erzielen.

„Es ist geradezu wunderbar, wie sehr sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit die öffentliche Meinung geändert hat. Hätten wir im Jahre 1886 gethan, was wir im vorigen Jahre thaten, so würden wir ohne Frage gehängt worden sein. Aber die Hinrichtung der Anarchisten, die übrigens keine Anarchisten waren, sondern nur in Ermangelung eines besseren Namens so genannt wurden, hat aufklärend gewirkt. Dem Gehängtwerden Jener haben wir es zu verdanken, daß es uns nicht an das Leben ging. Gouverneur Altgeld — den ich persönlich übrigens nie zu Gesicht bekommen habe — ist meiner Ansicht nach der Größte unter den Gouverneuren des Landes. Durch die Befreiung von Schwab, Fielden und Neebe bewies er seinen moralischen Muth. Seine Freunde warnten ihn, sie sagten ihm, er begehe politischen Selbstmord, aber er that trotzdem, was er für recht hielt."

Wie Sheriff Eckert von Henry County versichert, beschäftigt sich Debs täglich sechszehn Stunden lang mit Lesen und Schreiben, mehr mit Schreiben, als mit Lesen. Gestern erhielt der Gefangene einen Besuch seiner Gattin, einer hochgewachsenen Frau von vornehmem Aussehen. Frau Debs hält sich, um in der Nähe des Gefangenen zu sein, bei ihrer Schwester in Chicago auf und macht häufige Besuchsreisen nach Woodstock.

Die Zuschneider der Gebrüder Kohn, Ecke Monroe und Market Str., stellten gestern die Arbeit ein. Die Firma hat kürzlich mit der Zuschneider-Union Nr. 61 das Abkommen getroffen, nur Mitglieder dieser Vereinigung beschäftigen zu wollen. Einigen zum K. of L.-Orden gehörenden Zuschneidern, welche für die Firma arbeiteten, sollte anheim gegeben werden, sich entweder dem genannten Gewerkschaftsverband anzuschließen, oder den Arbeitsplatz zu verlassen. Da nun bisher weder das Eine noch das Andere erfolgt ist, erklärten die Leute von der Union Nr. 61 gestern Abend, daß sie nicht an die Arbeit zurückkehren würden, ehe die Angelegenheit in ihrem Sinne geregelt sei.

Unter dem Namen German Waiters' Association Nr. 1 haben sich gestern die zwei hiesigen deutschen Kellnerverbände, „Germania" und „Columbia", zu einem vereinigt. Beide Organisationen haben zu dem Nationalverband der Hotel- und Restaurant-Angestellten gehört, und diesem wird sich auch die jetzt verschmolzene Union anschließen. Zum zeitweiligen Vorsitzer des Vereins ist Herr Henry Selbach erwählt worden, und Herr C. Loebel zum Sekretär.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Für bejahrte Leute

hat sich Hood's Sarsaparilla oft von grossem Werthe erwiesen. „Ich bin 73 Jahre alt; Hood's Sarsaparilla hat meinen Verdauungsorganen Kraft und Gesundheit verliehen, einen guten Appetit, Stärke und Lebenskraft dem morschen System. Ich möchte es besonders allen alten Leuten empfehlen.

Hood's Sarsaparilla

zu probiren, denn ich weiss, es ist gut." George Handy, Carlyon, New York.

Hood's Pillen sind geschmacklos, milde, wirksam. In allen Apotheken. 25c.

(Eingesandt.)

Chicago, den 20. Aug. 1895.

Da die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" bereits am 7. Februar beschlossen, am 1. September ein Sedan-Fest zu veranstalten, also zu einer Zeit, wo weder der Veteranen- noch ein anderer Verein mit einem derartigen Projekt vor die Oeffentlichkeit getreten war, so ist wohl selbstverständlich, daß die mehrmalige Bekanntmachung an dieser Stelle: Die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" werde sich an dem Ausmarsch zu dem nachträglich von den „Veteranen der deutschen Armee" veranstalteten Fest am 1. September in Ogdens Grove betheiligen, sowie an deren Festlichkeiten, mindestens auf einem unberechtigten Irrthum seitens der Veranstalter dieses Festes in Ogdens Grove, beruht.

In ihrer gestrigen Versammlung hat nun die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" beschlossen, daß, um Verwirrungen vorzubeugen und ihre eigenen Interessen zu schützen, da ihr eigenes Fest selbst schon Nachmittags beginnt, definitiv bekannt zu machen, daß die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" sich in keiner Weise an dem Feste und Ausmarsch der „Veteranen der deutschen Armee" betheiligen wird.

Achtungsvoll

Chas. Schmidt, Sekretär.

Vereinigte Männerchöre der Nordwestseite.

Eine rege Begeisterung gibt sich für das große Piknik und Sängerfest kund, welches die Vereinigten Männerchöre der Nordwestseite am nächsten Sonntag, den 25. August, im Columbia Park abzuhalten gedenken. Schon seit Wochen haben die Sänger erfolgreiche Proben abgehalten, ebenso wie vom Vergnügungskomite die größten Anstrengungen gemacht werden, um durch allerlei Unterhaltungen, Volksbelustigungen und Festspiele den Erfolg des Festes sicherzustellen. Schon die Thatsache, daß eine beträchtliche Anzahl von Preisen zur Vertheilung kommen sollen, dürfte auf die Mitglieder der festgebenden Vereine und deren Freunde eine große Attraktion ausüben. Billets für die Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents pro Person; Kinder haben freie Fahrt. Die Exkursionszüge verlassen den Bahnhof an der Polk und Dearborn Straße um 9:30 und 10 Uhr Vormittags.

Der Gedanke an Fieber und Schüttelfrost

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Brandschaden.

Flammen richteten gestern Nachmittag in der Wohnung von J. C. Floyd, Nr. 74 N. Elisabeth Str., einen Schaden von etwa $150 an. Wie das Feuer zum Ausbruch kam, konnte noch nicht ermittelt werden.

Frau Otto Kelbone, von Nr. 446 Garden Ave., trat gestern Nachmittag in ihrem Wohnzimmer auf ein am Boden liegendes Streichhölzchen. Dasselbe entzündete sich und im Nu brannte der Teppich lichterloh. Die Flammen theilten sich dem Mobiliar mit und beschädigten dasselbe um annähernd $100, ehe sie gedämpft werden konnten. Bei dem Versuch, das Feuer gleich im Keime zu ersticken, trug Frau Kelbone schmerzliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen davon.

In dem, einem gewissen Rich. Fuchs angehörigen Hinterhaus Nr. 1447 N. California Ave., brach gestern Nachmittag auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches das Anwesen um $500 beschädigte. Eine Anzahl anstoßender Holzschuppen wurden durch das Flugfeuer ebenfalls in Brand gesetzt, doch erlitten die Eigenthümer, Lorenz Rosen, Paul Moyen, Stephan Lettig und John R. Stone, nur unbedeutenden Schaden, da die Flammen bald unter Kontrolle gebracht waren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an C. W. Peterson, Brick Anbau 733 Clifton Str., $1,000. Ferris Wheel Company, 2-stöck. Brick Restaurant 1374—1386 N. Clark Str., $30,000. Ole Knudson, 2-stöck. Frame Flat, 11751 Union Ave., $1,700. A. Nicholls, 2-stöck. Frame Flat, 11749 Union Ave., $1,700. George Wanglain, Frame Cottage, 5111 Aberdeen Str., $2000. Clara E. Ward, zwei Brick Wohnhäuser, 1317—19 Union Ave., $5,000. T. McMahon 2-stöck. Brick Store und Flat, 6845 S. Halsted Str., $7,400. Anna Baib, 2-stöck. Brick Flat und Basement, 6350 Ellis Ave., $2,800. Kensington Cooperage Co., Frame Cottage, 115. Str., $1,000. G. F. Mangensen, Brick Anbau, 378—379 California Ave., $6,200. Derselbe, 3-stöck. Brick Store und Flat 381 California Ave., $1000. Herbert Miller, 2-stöck. Brick Flat und Basement, 2068 W. Jackson Str., $1,000. M. White, 2-stöck. Brick Flat und Basement, 373 Hoyne Ave., $1,000. John Gaffa, Frame Cottage, 1666 Central Park Ave., $1,250. M. Sundine, Frame Cotage 793 Hammond Ave., $1,00. William Ewell, 3-stöck. Brick Hotel und Flats, 213 Clybourn Ave., $4,200. G. B. Long, Frame Cottage, 23-7 W. Erie Str., $1,000. McGuire Manufacturing Company, Brick Anbau, 122—37 N. Sangamon Str., $7,500. A. L. Reid, zwei Wohnhäuser, 1327—31 Wabansia Ave., $3,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Eva Janke, 701 Milwaukee Ave., 87 J.
Elisabeth Specht, 87, 29. Place, 68 J.
Augusta Reichel, 614 S. Halsted Str., 48 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Anna M. gegen Charles H. Wheeler, wegen Verlassens; Katharine gegen David B. Whelan, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Verlassens; Mary A. gegen Joseph Parish, wegen Verlassens; May gegen William E. Warren, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Margaret M. gegen Jacob H. Books, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Augusta gegen Peter Meyer, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Alwina gegen John F. Schmidt wegen grausamer Behandlung, und Mabel gegen John E. Edel, wegen Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 22. August 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, 50—75c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 30—37c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 16c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.00—$1.50 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 25—60c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 8c per Pfund.
Frühlinghühner, 10½—11c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

Schmalz.

Schmalz, 6¾—8⅝c.

Eier.

Frische Eier, 12—12½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, 75c—$2.00 per Faß.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $65—$125 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.00 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, 50—90c per Kiste zu 16 Pts.
Pfirsiche, 10—35c per ⅓ Bushel.
Stachelbeeren, 75c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Weintrauben 17—18c per Pfund.

Sommer-Weizen.

August, 61½c; September 62½c.

Winter-Weizen.

Nr. 2, hart, 61c; Nr. 2, roth, 62½—62⅝c.
Nr. 3, hart, 58—59c.

Mais.

Nr. 2, gelb, 37½—37¾c; Nr. 2, weiß, 36½—37⅛c.

Roggen.

Nr. 2, 42½—44½c.

Gerste.

36—40c.

Hafer.

Nr. 2, weiß, 22¾—24½c; Nr. 3, weiß, 20½—[illegible]

Heu.

Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—12.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Unhaltbare Ansprüche.

Durch das neue Zivildienst-Gesetz ist die Mitbewerbprüfung für alle Bewerber um städtische Aemter eingeführt worden, die nicht ausdrücklich von dieser Bestimmung ausgenommen sind. Die Ausnahmen aber sind folgende: „Beamte, welche vom Volke oder vom Stadtrath gemäß des städtischen Freibriefes gewählt werden, oder deren Ernennung vom Stadtrath bestätigt werden muß; Wahlrichter und Wahlclerks, Mitglieder irgend eines Erziehungsrathes, Schulvorsteher und Lehrer, die Vorsteher aller Hauptverwaltungszweige, Mitglieder des Rechtsdepartements und ein Privatsekretär des Bürgermeisters." Trotz dieser äußerst klaren gesetzlichen Verfügung behauptet aber der Schulrath, daß er allein das Recht hat, auch die Hausmeister, Ingenieure und alles sonstige Schulpersonal anzustellen, ohne jede Rücksicht auf die Zivildienst-Kommission. Der Schulrath will sich also nicht um seine „Patronage" berauben lassen.

Worauf sich dieser Anspruch stützt, ist schwer zu verstehen. Allerdings erklärt der Schulrath, er sei eine selbstständige Behörde, und unterliege deshalb nicht den Bestimmungen, die für die eigentlichen Stadtbehörden gelten. Indessen ist das doch greifbarer Unsinn, insofern die Mitglieder des Schulrathes vom Bürgermeister ernannt und vom Stadtrath bestätigt werden müssen. Jeder vernünftige Mensch wird hieraus folgern, daß der Schulrath ein Geschöpf des Bürgermeisters ist, und als solches nicht über seinem Schöpfer stehen kann. Wenn sogar das Oberhaupt der Stadt die Ernennungen und Absetzungen nicht nach Willkür vornehmen, sondern für die untergeordneten Stellen nur Leute auswählen darf, die von der Zivildienst-Kommission geprüft und brauchbar befunden worden sind, so kann doch der Schulrath nicht unbeschränkte Gewalt besitzen. Das Gesetz erlaubt ihm, die Schulvorsteher und Lehrer nach seinem Ermessen anzustellen und abzusetzen. Damit sollte er zufrieden sein. Er wird jedenfalls Ersprießlicheres leisten können, wenn er sich nicht mehr um einige hundert Aemter balgt.

Des Pudels Kern.

Wie die angeblichen Doppelwährungs-Leute in Wahrheit meist nur die reine Silberwährung anstreben, so sind die bewußten Freipräger wiederum nur verkappte Greenbackers. Das ersieht man abermals aus der Platform, welche der Bryan'sche Flügel der demokratischen Partei von Nebraska soeben angenommen hat. Bryan, der sich für einen großen Staatsmann hält, weil er ein einziges Mal im Kongresse gesessen hat, erklärte schon vor zwei Jahren seinen Austritt aus der demokratischen Partei, spielt sich aber trotzdem als einer ihrer Führer auf. Seine „blumenreiche" Beredsamkeit besticht namentlich die Farmer, auf die das Goethe'sche Wort paßt: „Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, es müsse sich dabei doch etwas denken lassen." Wie dürftig es aber thatsächlich mit den Kenntnissen dieses Mannes bestellt ist, beweist folgender Unsinn, den er in die erwähnte Platform hat aufnehmen lassen:

„Wir betrachten das Recht, Geld zu verausgaben, als ein Merkmal der Souveränität und glauben, daß alles Geld, welches nothwendig ist, um die Gold- und Silberprägung der Verfassung zu ergänzen und den Dollar in seiner Kaufkraft so stetig zu machen, daß er weder den Schuldner, noch den Gläubiger betrügt, von der Bundesregierung ausgegeben werden soll, gerade wie die Greenbacks (von ihr) ausgegeben wurden; daß solches Geld in Münze einlösbar sein soll, wobei die Regierung die Wahl zwischen Gold und Silber haben muß. Wir glauben, daß alles Geld, welches die Regierung verausgabt, ob es aus Gold, Silber oder Papier besteht, Zwangskurs für alle öffentlichen und Privatschulden haben soll, und daß es keinem Bürger gestattet werden darf, mittels Kontraktes das zu entgelden, was die Regierung durch Gesetz zum Gelde gemacht hat."

Somit wären wir glücklich wieder bei'm „Fiat-Gelde" angelangt, d. h. bei der Behauptung, daß die allmächtige Regierung aus Papier, Leder oder Schuhwichse Geld machen kann, wenn es ihr beliebt. Wozu braucht denn aber das Gold- und Silbergeld noch „ergänzt" zu werden, wenn das viel billiger und in beliebiger Menge herzustellende Papier-„Geld" ebenso gut ist und von Jedermann in Zahlung genommen werden muß? Offenbar hat der „große" Bryan nicht alles gesagt, was er denkt und es für klüger gehalten, sein Gefolge durch einige Redensarten über seine wahren Gesinnungen zu täuschen. Richtig ist es aber immerhin, daß die Regierung schließlich auch einen Fetzen Papier „zum Gelde machen" kann, wenn ihr Machtspruch genügt, um 50 Cents Silber auf den „Gleichwerth" mit 100 Cents Gold zu bringen. Die „Freipräger" sollten endlich den Muth haben, ihre Maske abzuwerfen und sich offen als Fiatisten zu bekennen.

Zur Ausländerhetze.

„Das Recht auf Arbeit" ist im Staate New York dem Ausländer förmlich abgesprochen worden. Nicht nur darf im Staats- und Gemeindedienste kein Arbeiter beschäftigt werden, der nicht Bürger der Ver. Staaten ist, sondern auch die Unternehmer, welche mit dem Staate und den Gemeinden Kontrakte abgeschlossen haben, sollen zur Ausführung dieser Kontrakte keine Ausländer verwenden dürfen. Wer also irgend welche öffentliche Arbeit übernimmt, muß aus seiner Werkstatt alle Leute entlassen, die noch nicht Zeit gehabt haben, das Bürgerrecht zu erwerben!

Auf Grund dieses niederträchtigen Gesetzes, welches leider von den Gewerkvereinen verlangt wurde und unterstützt wird, ist in Buffalo eine Pflasterungsgesellschaft zu hoher Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie bei einer von der Stadt bestellten Straßenarbeit einen Italiener beschäftigt hatte. Der Generaltermin der Superior Court von Buffalo hat aber das Urtheil aufgehoben, und Richter White, welcher das Gutachten abgab, erklärte in demselben, wenn er nicht durch das höchste Gericht gezwungen werden sollte, solchen Gesetzen zuzustimmen, so werde er es als seine Pflicht und als ein werthvolles Vorrecht betrachten, sie entschieden zu mißbilligen. Die Umstoßung erfolgte auf den Grund hin, daß der Staat und die von ihm geschaffenen Gemeinden ihre Polizeigewalt nicht in ihre Geschäftsgebahrungen hineintragen können. Wenn sie Kontrakte abschließen, so können sie nicht den anderen Theil für die Uebertretung einzelner Kontraktsbestimmungen ohne Weiteres bestrafen. Sie können nicht die Behauptung aufstellen, daß sie auch in geschäftlichen Angelegenheiten ihren „Unterthanen" gegenüber nicht an die Verfassung gebunden sind, welche vorschreibt, daß Niemand ohne vorhergehendes Rechtsverfahren seiner Freiheit und seines Eigenthums beraubt werden darf.

Es ist zu bedauern, daß das Urtheil nicht weiter geht. Offenbar verstößt das New Yorker Gesetz gegen die Ausländer nicht nur gegen die Vernunft und Gerechtigkeit, sondern auch gegen die Verträge, welche die Ver. Staaten mit allen Kulturländern abgeschlossen haben. In diesen Verträgen heißt es, daß die Fremden, die sich in den Ver. Staaten niederlassen, mit Bezug auf ihr Leben und ihr Eigenthum dieselben Rechte genießen sollen, wie die Bürger der Ver. Staaten. Nur der Kongreß hat die Macht, Verträge mit ausländischen Mächten umzustoßen, die gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten aber haben diese Macht selbstverständlich nicht. Es wäre auch ein Hohn auf den Bundesstaat, wenn jedes einzelne seiner Mitglieder seine Abmachungen bei Seite setzen dürfte. In diesem Falle würde kein Land der Erde mit den Ver. Staaten Verträge schließen wollen.

Solange im Uebrigen die Einwanderung erlaubt ist, muß den Eingewanderten auch Gelegenheit gegeben werden, auf ehrliche Weise ihr Brot zu verdienen. Der Staat und die Gemeinden brauchen ja nicht „billige" Ausländer anzustellen, um die Löhne zu drücken. Niemand zwingt sie, einem Italiener für die gleiche Arbeitsleistung weniger zu zahlen, als einem Amerikaner. Auch brauchen sie keine Fremden zu beschäftigen, wenn dieselben weniger leistungsfähig sind, als die eingewanderten oder naturalisirten Bürger. Wenn sie aber auch dem Privatunternehmer mittelbar verbieten wollen, Ausländern Arbeit zu geben, so ist das eine Fremdenhatz und gewissermaßen ein Einwanderungsverbot. Es ist sehr zu bedauern, daß die Gewerkschaften, die doch selbst zum größten Theile aus „Ausländern" oder den Kindern von Eingewanderten bestehen, solchen Bestrebungen Vorschub leisten.

In South Carolina.

Die am Dienstag in South Carolina abgehaltenen Wahlen von Delegaten für einen Verfassungskonvent ergaben, wie vorauszusehen war, einen Sieg für die „Reformdemokraten". Das klingt erfreulich, aber man wird etwas herabgestimmt werden, wenn man erfährt, daß der berüchtigte Tillman an der Spitze der Reformdemokraten steht, und daß der Wahlkampf nur zwischen den „konservativen" Demokraten und den „Reformdemokraten" ausgefochten wurde, während die Republikaner — welche die Mehrzahl der Stimmgeber besitzen — sich der Stimmenabgabe enthielten. Letzteres erscheint sonderbar, und in der That war der eben beendete Wahlkampf einer der merkwürdigsten in der an Absonderlichkeiten reichen innerpolitischen Geschichte unseres Landes.

In South Carolina sind die nach dem Gesetzesbuchstaben zum Wählen berechtigten Einwohner der Mehrzahl nach Farbige, die sich fast ausnahmslos zur republikanischen Partei bekennen; aber seit nahezu zwanzig Jahren wurde diese Mehrheit auf die eine oder andere Weise von der Herrschaft ferngehalten. In den paar Jahren, während deren sie durch die Bajonette von Bundestruppen in der Macht erhalten worden war, hatte sie South Carolina mit einer Regierung beglückt, die geradezu ein Hohn war auf die Zivilisation und vielgerühmte Selbstregierung unsres Landes, und die so erschreckend unfähig war und verschwenderisch und korrupt wurde, daß kein zivilisirtes Gemeinwesen sie lange ertragen könnte, ohne vollständig zu Grunde gerichtet zu werden.

Die Reaktion dagegen trat denn auch bald ein, und seit achtzehn Jahren hat die weiße demokratische Minderheit die republikanische farbige Mehrheit von der Regierung fern zu halten verstanden. Man war nicht wählerisch in Bezug auf die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes. Gewaltthat und Einschüchterung mußten ebenso gut herhalten, wie verfassungswidrige Staatsgesetzgebung und unrechtmäßige administrative Einmischung. Niemand leugnet, daß die Unterdrückung des Negervotums, bezw. die Aufhebung seines Einflusses die ausgesprochene Absicht der herrschenden Weißen war, und daß man in Anstrebung dieses Zieles nicht vor Gewaltthat, Schwindel und zweifelhafter Anwendung zweifelhafter Gesetze zurückschreckte, — aber man schützte immer die Nothwendigkeit der Selbsterhaltung vor. Man behauptete der minderwerthigen und regierungsunfähigen, aber an Kopfzahl stärkeren Rasse gegenüber aus Nothwehr so handeln zu müssen und wies zur Erhärtung dieser Behauptung auf die zu Anfang der siebziger Jahre gemachten Erfahrungen hin. Durch diese Zustände wurde der Staat verrufen, und da die herrschende politische Klique immer frecher und rücksichtsloser auftrat, ihre Willkürherrschaft nicht nur die Neger und Republikaner, sondern auch rivalisirende demokratische Fraktionen empfinden ließ, lehnte sich — wie es damals so schön hieß — „das moralische Gefühl des Volkes gegen die schmachvollen Zustände auf", unter den Demokraten entstand eine Spaltung, und es bildete sich die demokratische Reformpartei.

Diese Partei ist es, welche einen Verfassungskonvent in Vorschlag brachte, und zwar fast einzig und allein, um in den Stimmrechtsbestimmungen der Staatsverfassung Veränderungen durchzusetzen, welche die Anwendung der oben gekennzeichneten skandalösen Mittel zur „Bewahrung der Oberherrschaft der Weißen" unnöthig machen.

Die Oberherrschaft der Weißen aber muß gewahrt werden, und sie zu sichern wird die Aufgabe des Verfassungskonvents sein; zu diesem Zwecke wurde er beschlossen und zu diesem Zweck werden sich die beiden feindlichen demokratischen Fraktionen wahrscheinlich die Hand reichen. Republikanische oder farbige Delegaten wird es in dem Konvent — wenn überhaupt welche — nur sehr wenige geben, denn die Republikaner und Neger — das ist in South Carolina so ziemlich dasselbe — haben sich hauptsächlich darauf beschränkt, die Giltigkeit des Registrirungs- und Wahlgesetzes vor den Gerichten zu bekämpfen. Sie waren bisher erfolglos, werden aber wahrscheinlich den Kampf wieder aufnehmen und versuchen, die neue Verfassung, wenn sie angenommen sein wird, für ungiltig erklären zu lassen.

Unterdeß wird es interssant sein, zu beobachten, in welcher Weise die Mehrzahl des Konvents die sich selbstgestellte Aufgabe — durch Abänderung des Stimmrechtsparagraphen der Verfassung die Oberherrschaft der Weißen im Staate zu sichern — zu lösen suchen wird. Die Aufgabe ist nicht so leicht, denn wie es heißt, soll der Zweck erreicht werden, ohne einen Weißen des Stimmrechts zu berauben (ausgenommen wegen Verbrechens), und er muß erreicht werden, ohne Unterschiede zu machen wegen „Rasse, Farbe oder früheren Sklaventhums".

Senator Tillman soll zu Gunsten einer Art von Bildungsprobe — Lesen und Erklären eines Verfassungsabschnittes — sein, aber es liegt auf der Hand, daß dadurch auch Weiße entrechtet werden würden, und man ist deshalb im Allgemeinen nicht zu Gunsten eines solchen Befähigungsnachweises. Vielmehr Aussicht auf Erfolg scheinen Vorschläge zu haben, die auf das Wahlklassensystem hinauslaufen. So soll jeder Bürger, der den allgemeinen Anforderungen nachkommt und $1 Wahlsteuern bezahlen kann, eine Stimme besitzen, jeder Bürger dagegen, der für Eigenthum im Werthe von $500 oder mehr Steuern bezahlt, soll zu zwei Stimmen berechtigt sein. Ja, man geht bereits so weit, für jede $500 steuerzahlendes Eigenthum eine Stimme vorzuschlagen, so daß der Mann, der auf $100,000 Eigenthum Steuern bezahlt, 200 Stimmen erhalten würde — ein Plan, dessen Annahme allerdings jede Gefahr, daß die Neger je die Oberhand im Staate bekommen könnten, abwehren würde, denn die Neger South Carolinas sind fast sammt und sonders blutarme Teufel.

Man darf unter den bestehenden Umständen den Verhandlungen des Konvents, der nächsten Monat zusammentreten wird, wohl mit einiger Spannung entgegensehen, und es dürfte sich überhaupt lohnen, die weitere Entwickelung der Dinge in South Carolina aufmerksam zu verfolgen. Der genannte Staat krankt jetzt an Zuständen, die eine natürliche Folge der Stimmrechtsertheilung an die Neger sind. Das Mehrheitsprinzip unseres Regierungssystems tritt dort in scharfen Gegensatz zu dem Herrschaftsstreben der kräftigeren und fähigeren Minderheit. Das menschliche Gleichberechtigungsgesetz steht im Kampfe gegen das natürliche Gesetz, nach dem das Bessere, Stärkere die Macht erhält. Der Konvent von South Carolina wird der ganzen Zivilisation einen Dienst leisten, wenn er zeigt, wie man beide versöhnen kann, so daß keinem Gewalt angethan wird.

Eine Wahrheit aber lassen die Erfahrungen, die South Carolina machte, deutlich erkennen, nämlich die, daß der Gleichberechtigungsgedanke wohl theoretisch sehr schön, praktisch aber unter Umständen fast unausführbar ist, und weiterhin sollten die gemachten Erfahrungen allen Vorschlägen, das Stimmrecht noch weiter auszudehnen, abgeneigt machen.

Schnelle Fahrt nach Boston,

via Nickel Plate-Bahn. Vorzüglicher Dienst. Niedrige Fahrpreise. Exkursions-Tickets zum Knight Templar Conclave über 40 verschiedene Routen, sämmtliche berühmten Sommerfrischen des Ostens umfassend, werden vom 19. bis inkl. 25. August verkauft. Stadt-Ticket-Agent in 111 Adams Str., Telephone Main 389. —24au

Lokalbericht.

Die Herbstwahl.

Die Aufstellung unabhängiger Kandidaten nicht ausgeschlossen.

Die Spaltung innerhalb der lokalen republikanischen Partei-Organisation ist eine so ernsthafte, daß es den Anschein gewinnt, als würde der unterliegende Flügel sich weigern, die Kandidaten des siegreichen bei der Herbstwahl zu unterstützen. Der demokratischen Partei droht auf der anderen Seite die Gefahr, daß bei der Aufstellung von Kandidaten für die Drainage-Kommission sich der Einfluß der Kanal-Kontraktoren zu stark bemerkbar machen wird, wenigstens heißt es, daß diese Herren es sich angelegen sein lassen werden, Leute in die Kommission zu bekommen, welche sich rücksichtsvoller gegen sie zeigen würden, als die jetzigen Mitglieder der Behörde. Unter diesen Umständen werden bereits zahlreiche Stimmen laut, welche die Aufstellung unabhängiger Kandidaten befürworten. Man rechnet darauf, daß diese die Unterstützung der unzufriedenen Republikaner sowohl als auch der von der Parteimaschine unabhängigen Demokraten finden würden, vorausgesetzt natürlich, daß die vorstehend angedeutete Gefahr wirklich eintreten sollte. Die Kontraktoren sind hauptsächlich mit Präsident Wenter und mit den Kommissären Russell und Cooley unzufrieden, und werden deren Wiederaufstellung mit aller Macht zu hintertreiben suchen.

Der Kampf in Harvey.

Im Stadtrath von Harvey ging es gestern Abend sehr lebhaft zu. Das von den Temperenzlern gerichtlich beanstandete Protokoll wurde abgeändert, so daß die technischen Einwände gegen die Schankverordnung jetzt grundlos geworden sind. Ald. Kirk brachte für alle Fälle eine neue Schank-Verordnung ein, welche dem „Komite für Wasser" überwiesen wurde und angenommen werden wird, falls Richter Gibbons wider Erwarten die erste Verordnung ihrer Fassung wegen umstoßen sollte. Um die Filibuster-Absichten der temperenzlerischen Aldermen zu durchkreuzen beantragte Ald. Kirk die Annahme einiger neuer Geschäftsregeln. Nach diesen soll der Polizeichef das Recht haben, Aldermen, welche den regelmäßigen Geschäftssitzungen des Stadtraths fern bleiben, zu verhaften und gewaltsam nach der Stadthalle zu bringen. Wer eine Sitzung schwänzt, wird für das erste Mal um $20 gebüßt, für jedes weitere Mal um $200. Wer drei Mal nach einander fehlt, geht seiner Mitgliedschaft verlustig und verliert für die Dauer eines Jahres das Recht, wieder erwählt zu werden. — Die Abstimmung über diese Regeln ergab Stimmengleichheit, Mayor Mathews gab dann die entscheidende Stimme zu Gunsten der Vorlage ab, was den zahlreich im Zuschauerraum anwesenden Temperenzlerinnen Veranlassung gab, in ein lautes Wehgeschrei auszubrechen, bis der an der Thür wachehaltende Polizeichef ihnen drohte, er würde sie hinauswerfen, falls sie sich nicht anständig betrügen.

Dowie ist großmüthig.

Friedensrichter Lee in Hyde Park stellte sich gestern in einem der Dowie-Fälle, der vor ihm zur Verhandlung aufgerufen wurde, auf den Rechtsboden, daß es Sache der Geschworenen sei, zu entscheiden, ob eine städtische Verordnung (also ein Gesetz) zu Recht bestehe und befolgt werden solle oder nicht. Den städtischen Klageanwalt verblüffte diese Auffassung dermaßen, daß er die Anklage zurückzog. „Wer bezahlt denn da die Gerichtskosten?" fragte Herr Lee. „Die Mitglieder der Jury haben keine Entschädigung zu beanspruchen," meinte Herr Thompson, „denn sie sind nicht vereidigt gewesen." Herr Dowie zeigte sich nun großmüthig. „Ich will nicht haben, daß die Leute ihre Zeit verlieren, ohne entschädigt zu werden," sagte er, „ich werde sie bezahlen." — Und er bezahlte sie, denn sein Geschäft geht noch immer ausgezeichnet.

Aus Wirthskreisen.

Der North-West Chicago Wirths-Verein hielt am 15. August in J. Siefans Halle, 196 W. North Ave., seine regelmäßige Versammlung ab. Unter anderen wichtigen Geschäften, wurden auch die Delegaten zur Staats-Konvention erwählt, welche am 24., 25. und 26. September in Bloomington, Ill., abgehalten werden soll. Dieselben sind: Ch. Freese, C. Kurtzrock, P. Gehrle, C. Bremer, J. Seideneck, G. Lauterbach, H. Fanninger, H. Ehlers, P. Schroeder, Ed. Heil, Ant. Groenwald, Rich. Lang, Albert Natze, H. Dodendorf und Ch. Lorenzen. Zu Stellvertretern wurden die Herren Chr. Hoepfner, Chr. Potthast und Adolf Schiemann erwählt. Während der Versammlung sind zehn neue Mitglieder aufgenommen worden.

Das Muster der Reinheit in einem Tischartikel ist

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Ihr wißt—und ganz Chicago weiß—daß sie rein ist.

Ueberall verkauft.

Swift and Company, Chicago

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr.

Vorräthe beginnen recht klein zu werden....

Wochen und wochenlanges Segeln unter Volldampf—zeigt jetzt die Folgen—und ungefähr die Hälfte des Ladens würde leicht das ganze Lager fassen—aber wie die Vorräthe sich verringern, verringern wir auch die Preise—nur daß die Preise bedeutend mehr reduzirt sind als das Lager. Wir möchten alles was noch übrig losschlagen, ehe die Herbstwaaren unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen—die Zeit ist beschränkt—was geschehen soll muß schnell geschehen—deshalb herunter gehen die Preise für den Samstags-Verkauf zu dem allerniedrigsten Punkt.

Männer-Anzüge—3 riesige Bargains!

Erstens — Eine Partie wirklicher $10 und $12 Männer-Anzüge — natürlich können wir so spät in diesem Verkauf nicht mehr garantiren, die passenden Größen für Jeden zu haben — aber wir glauben für durchschnittlich vier von fünf Personen die passenden Nummern noch zu haben — und wenn Ihr einer von den Vieren seid — erhaltet Ihr einen königlichen Bargain — einen erster Klasse ganzwollenen $10 oder $12 Anzug für nur... **$5.00**

Zweitens—Eine Partie von feinen Anzügen — die Sorte, die wir während der ganzen Saison zu $15 bis $18 verkauft haben — hübsche Auswahl von Mustern noch übrig—und der Preis scheint wirklich sehr niedrig für einen $15 oder $18 Anzug—Samstag zu.............. **$9.00**

Drittens—Eine Partie noch feinerer und feinster Anzüge—unsere besten und tadellos gearbeiteten $20 und $25 Anzüge—ausgestattet und gemacht in bester Weise der Schneiderkunst—durchaus den feinsten auf Bestellung zu $40 gemachten Anzügen gleich—offeriren wir Samstag zu dem sehr niedrigen Preise von nur.............. **$14.00**

Bedenkt—Samstag ist Eure letzte Gelegenheit, diese Bargains zu bekommen!

Opfer der „Heuls" Armee.

Arthur Brooks, ein „bekehrter" Bruder Lustig, schnappt über.

Die Liebe und der — religiöse Fanatismus haben schon manch' hoffnungsvolles Menschenleben elendiglich zu Schanden gemacht, und wenn heute der tapfere „Heilssoldat" Arthur Brooks verworrenen Geistes im Detention-Hospital weilt, so hat er solches ebenfalls seinem zelotischen Eifer und einer feschen Wittwe zu verdanken. Beide thaten es dem armen Teufel derartig an, daß er überschnappte!

Brooks, der einer angesehenen englischen Familie entstammen soll und eine vortreffliche Erziehung genoß, kam vor etwa drei Jahren direkt vom Pariser Pflaster nach hier. Er hatte das Leben bisher in vollen Zügen genossen und konnte es auch, da er in Bezug auf die nöthigen Moneten in der Wahl seiner Eltern sehr vorsichtig gewesen war. Mit einem Male zog sich der Herr Papa aber doch von seinem gar zu leichtsinnigen Sprößling zurück, unser „gebrochener" Arthur mußte dem sündigen Seine-Babel schweren Herzens Adieu sagen und verlegte das Feld seiner Thätigkeit nach der Hudson-Metropole. Hier hatte er sich Manches ab- und anzugewöhnen, zumal es überaus traurig in seinem Portemonnaie aussah. Da wurde der müde Boulevard-Flanneur plötzlich vom „heiligen Geist" erfaßt, und bald nachher sehen wir ihn in Chicago als Straßen-Prediger der Heilsarmee wieder.

„Junger Leichtfuß—alter Betbruder!" sagt der Volksmund. Und dies paßte auch auf Arthur Brooks. Keiner sang sein „Glory, glory Hallelujah!" eifriger, als er, Niemand wußte die Herzen und die Geldbeutel der sündigen Welt besser für die gute Sache zu erwärmen, als der ehemalige Schwerenöther aus dem Quartier Latin. Der junge Glaubenseiferer wurde, kurz gesagt, ein Fanatiker, Gott Amor peinigte ihn vollends mit einem holden, gleichfalls liebesbedürftigen Wesen — und der arme Arthur verlor Herz und Verstand!

Gefahren der „Levee".

J. L. Landes, von Nr. 19 West Madison Str., ging gestern Nachmittag ruhig in südlicher Richtung die Clark Str. entlang, als plötzlich, unweit Van Buren Str., drei verwegen ausschauende Kerle auf ihn zusprangen. Im nächsten Moment erhielt Landes einen wuchtigen Fausthieb in's Gesicht versetzt, einer von den Halunken schlang seinen Arm fest um ihn, und dann durchsuchte der dritte Wegelagerer blitzschnell die Taschen des Ueberfallenen. Der Raubanfall war das Werk weniger Minuten, doch kam der Polizist Phelan noch rechtzeitig genug, um wenigstens einen der Wegelagerer dingfest zu machen. Er nannte sich auf der Harrison Str.-Polizeistation James Stanton. Seinen Spießgesellen gelang es leider, zu entkommen.

Der ganze Vorgang, welcher sich bei helllichtem Tage und auf belebter Straße abspielte, zeigt übrigens einmal wieder, welch' gefährliches Gesindel der „Levee"-Bezirk beherbergt und wie traurig es noch immer um die Sicherheit in unserer Stadt bestellt ist. Was wird da erst der Winter für Schandthaten zeitigen!

* Die Direktoren der „Chicago Amusement Co." haben beschlossen, den Bau des eingestürzten Coliseum von Neuem in Angriff nehmen zu lassen, und zwar sollen die Kontraktoren verpflichtet werden, die Arbeit binnen 60 Tagen fertig zu stellen.

Nach New York.

Der städtische Finanz-Kontrolleur hat eine weitere Ausgabe von Anweisungen auf die nächstjährigen Steuereinkünfte untergebracht, und zwar im Gesammtbetrage von $1,500,000, so daß jetzt zwei Millionen Dollars von den Steuern des Jahres 1896 verpfändet sind. Die zweite Partie von Anweisungen hat die New Yorker Bankfirma Kuhn, Loeb & Co. übernommen, eine Prämie hat dieselbe aber nicht dafür bezahlt, so daß sie ein bedeutend besseres Geschäft macht, als die Clevelander Firma, welche für die erste Serie von $500,000 einen Aufschlag von $2350 gezahlt hat. Der Stadtrath hat den Mayor und den Kontrolleur zur Verausgabung von Anweisungen im Betrage von $2,500,000 ermächtigt, Herr Wetherell hofft aber, daß er mit den bisher geliehenen $2,000,000 durchkommen wird.

Konnten sich nicht einigen.

In dem vor Richter Baker verhandelten Mordangriffs-Prozeß gegen William Cronk erklärten gestern die Geschworenen in einem versiegelten Wahrspruch, daß sie sich auf kein Verdikt zu einigen vermöchten. Der Richter entließ daraufhin die Jury. Cronk soll am 4. Juli d. J. einen Mordangriff auf den Polizisten Daniel Kinane von der Harrison Str.-Station gemacht haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter Louise Schacht geb. Voigt nach kurzer schwerer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 210 W. 13. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Johann, Fritz, Henry, Doris, Louise, Kinder.
C. Hoppner, C. Becker, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Eduard Stürmer im Alter von 72 Jahren und 7 Monaten im Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Morgen um 11 Uhr, vom Trauerhause, 290 Wentworth Ave., nach der St. Matthäus-Kirche und von da nach dem St. [illegible]. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen.
Johann, Joseph, Friedrich, Franz, Karl, Söhne.
Frau Carey, Tochter.
T. J. Carey, Schwiegersohn. frsa

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern der Einigkeit Loge 663 K. & L. of H. zur Nachricht, daß Schwester Augusta Reichel am Donnerstag um 4 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 614 S. Halsted Str., nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonnabend um 12 Uhr Mittags in der Logenhalle zu versammeln.
E. Stoll, Protektor.
A. Sarnum, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Emma am Freitag Morgen um 3 Uhr im Alter von 11 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. August, vom Trauerhause, 79 W. 16. Str. nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anton und Emma Manner nebst Kindern. frsa

Gestorben: Charles H. Barmm, am 23. August 6 Uhr Morgens, geliebter Gatte von Annie Barmm und Vater von Marie Lamparte, Ch. E., Frank H. und Annie J., im Alter von 68 Jahren und 4 Monaten und 19 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 722 Carroll Ave., am Sonntag, den 25. August, um 1 Uhr Nachm., nach Rosehill. frsa

Sedan-Feier!

Generalbefehl der I. Division.

Alle Zugführer und Adjutanten der verschiedenen Züge der Bürger-Division sind ersucht, sich Sonntag, 25. August, Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn MAX ROMER, 84 LaSalle, Basement, zur Regulirung der Aufstellung und Marschordnung einzufinden; außerdem sind die Adjutanten, welche bei der Enthüllung des Fritz Reuter-Denkmals und am Ausmarsche des „Deutschen Tages" und der Weltausstellung Dienste gethan, ersucht, sich ebenfalls beim Marschall zu melden.
Fritz Augustin, Marschall.
Anton Boenert, General-Adjutant.

Erste deutsche Hebammen-Schule im Westen.

Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte Chicago College of Midwifery eröffnet sein 24. Semester am 11. September 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei

Dr. Scheuermann,
Ecke North Ave. und Burling Str. 10jl abw

Revell's

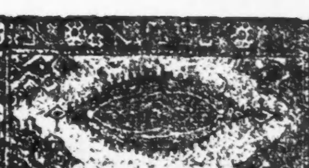
Wabash Av.
Adams St.

Beginnend mit: Heute.

EXTRA

Großer Dantsu Rug-Verkauf

.....11,000 Stück.



Seht Euch die Preise an:

5 Fuß lang bei 2¼ Fuß breit.....	67c
6 Fuß lang bei 3 Fuß breit.....	82c
12 Fuß lang bei 2¼ Fuß breit.....	$1.75
9 Fuß lang bei 2¼ Fuß breit.....	$1.15
15 Fuß lang bei 2¼ Fuß breit.....	$2.25
18 Fuß lang bei 2¼ Fuß breit.....	$2.48
9 Fuß lang bei 6 Fuß breit.....	$2.98
12 Fuß lang bei 9 Fuß breit.....	$4.65
10½ Fuß lang bei 7½ Fuß breit.....	$4.25
15 Fuß lang bei 12 Fuß breit.....	$9.65
9 Fuß lang bei 9 Fuß breit.....	$3.98

.....11,000 Stück.

Zur Nachricht für außerhalb der Stadt Wohnende.

Wir wünschen, Allen die Vortheile dieses Verkaufs zukommen zu lassen — des größten Bargain-Verkaufs von echten Dantsu-Rugs, der je veranstaltet wurde—wählt die Euch passenden Größen aus—schickt uns einen Check, Postoffice- oder Expreß-Order für den Betrag Eurer Auswahl, und wir schicken sie Euch verpackt und frei abgeliefert, Chicago.

Alexander H. Revell & Co.

Wabash Avenue und Adams Str.

Einweihung

— des —

Evang. Waisen- und Altenheims
in BENSENVILLE, ILL.,
am Sonntag, den 25. August.

Die Züge nach Bensenville (17 Meilen von Chicago) verlassen Chicago wie folgt:
1. Zug 9 Uhr Vorm.; geht ab vom Kinzie und Kingsbury Str.-Depot, über die Nordseite und hält an Clybourn Ave., Milwaukee Ave. und Humboldt Park-Station.
2. Zug 9:15 Vorm.; geht ab vom Union-Depot, geht über Western Ave. und hält nirgends.
3. Zug 1:15 Nachm.; geht ab vom Union-Depot über die Nordseite und hält an obengenannten Stationen.

Die Rundfahrt kostet für Erwachsene 50 Cents. Kinder von 5 bis 12 Jahren, je zwei Kinder auf ein Ticket. Tickets sind nur in den Cars zu haben. fj

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — **Zwischendeck u. Cajüte** — bei —

A. Boenert & Co.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London rc.

Oeffentliches Notariat, Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte: biw

92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar

Deutsches Rechtsbureau

ertheilt Auskunft über **Erbschaften**, stellt aus **Vollmachten** mit konsularischer Beglaubigung.

Untersuchung von Abstrakten und Besorgung aller anderen legalen Urkunden durch die bewährtesten Rechtsanwälte. Steht in direkter Verbindung mit Frank T. Kinnare. lau;biw

Oeffentlicher Nachlaß-Verwalter, durch welchen die hiesigen Erbschaften erledigt werden. Korrespondenz pünktlich beantwortet kostenfrei von

Albert May, Rechtsanwalt,
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Auskunft gratis.—Offen Sonntags bis 12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.

C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)

Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am Besten und Billigsten

Passage-Billette

über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie

Wechsel und Postanszahlungen.

☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. biw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Hooley's.—Trilby.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Havlin's.—The Phoenix.
Academy of Music.—The Tornado.
Alhambra.—Down on the Suwanee River.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.

Eine spanische Antwort auf französische Anmaßung.

Der vielbesprochene Brief des Professors Lavisse in der „Revue de Paris“ an den Deutschen Kaiser gibt, wie die „Straßb. Post“ mittheilt, dem „Diario de Barcelona“ Anlaß zu sehr bemerkenswerthen Betrachtungen, aus denen wir folgendes hervorheben:

Die Franzosen sind die besten, die liebenswürdigsten, angenehmsten und herablassendsten Menschen, so lange sie nicht den Rassefranzosen herauskehren. Sobald sie sich aber bewußt werden, daß sie zu einer Nation gehören, die Gott dazu schuf, um allen andern als Muster und Vorbild zu dienen, so wird ihr politischer Aberglaube rein unausstehlich, der sie zum auserwählten Kulturvolk macht, das allen andern in allen Stücken weit überlegen ist, vor dem alle anderen auf den Knien zu gehen hätten, für das es nur Rechte, aber keine Pflichten gibt. Selbst ihre Sympathien verstehen sie einem anderen Volke nur in dieser erniedrigenden Weise zu bekunden, indem sie den herablassenden Beschützer spielen. Und diese Art und Weise findet man nicht etwa, wie bei anderen Völkern, nur in den untersten Schichten der französischen Gesellschaft, nein, selbst die höheren und die gebildetsten Klassen sind dem Chauvinismus verfallen, der aus der anziehendsten und verehrungswürdigsten Tugend ein lächerliches und beleidigendes Laster macht....

Welches Recht hat der französische Akademiker, dem Deutschen Kaiser diese Rathschläge (Rückgabe von Elsaß-Lothringen) zu geben? Er hat viele Jahre in Berlin gewohnt und hat ein bedeutendes Buch über die Herrschaft der Hohenzollern-Familie geschrieben. In Frankreich hat sein Schreiben an den Kaiser viel Widerhall gefunden, man hat es auszugsweise und vollständig in fast allen Zeitungen wiedergegeben, und diese alle zollten der Art Lektion über Konsequenz und Humanität, die der gelehrte französische Schriftsteller dem allzu wenig formellen deutschen Herrscher gibt, ihren Beifall. Aber keinem unserer Kollegen jenseits der Pyrenäen ist eingefallen, daß es für das Schreiben eine Antwort gäbe und daß der Deutsche Kaiser seinem dienstfertigen französischen Berather erwidern könne:

„Um den Frieden von Europa zu gewährleisten, gibt es ein einfacheres Mittel als das, welches Sie mir vorschlagen. Findet euch einmal darein, kein Ausnahmevolk, kein privilegirtes Volk zu sein! Unterwerft euch dem Rechte und den internationalen Gebräuchen, welche alle übrigen Völker binden und deren ihr euch nur bedient, wenn es euch paßt — und die Gefahr eines nahen Krieges würde verschwinden. Alle Nationen haben den Verlust eines Elsaß-Lothringen zu beweinen und sie beweinen ihn im Stillen, ohne Herausforderungen, ohne Drohungen, ohne alltäglich den Bestand ihres Heeres zu vermehren, um sich auf die Revanche vorzubereiten. Sie wissen, daß der Krieg Wechselfälle hat, bald günstig, bald ungünstig, sie finden sich in ihr Schicksal ohne die Welt mit ihren Klagen zu erfüllen, ohne sich das Opfer allgemeiner Ungerechtigkeit zu nennen.

Sie rathen mir, ich solle Ihnen Elsaß-Lothringen zurückgeben, aber indem Sie mir diesen Rath geben, vergessen Sie, daß diese Provinzen nicht der Krone Preußens gehören, sondern der ganzen Nation, und obwohl meine Macht in Deutschland größer ist, als die des Präsidenten in Frankreich, so steht es mir nicht zu, ein Territorium abzutreten, das der Nation gehört, das mit dem Blute des deutschen Volkes gewonnen wurde und welches das deutsche Volk nur unter den Bedingungen abtreten wird, unter denen es das französische Volk abgetreten hat, d. h. nach der Niederlage auf den Schlachtfeldern. Ihr bildet euch ein, daß nur das französische Volk Vaterlandsliebe, Gefühle seiner Würde und Festhalten an dem siegreich Errungenen hat und darin irrt ihr euch eben vollständig. Was diesen Punkt betrifft, ist das deutsche Volk, und ich glaube jedes Volk der Erde, ebenso unnachgibig als ihr. Wenn ich unternähme, was Sie mir rathen, ich glaube, ich setzte mich der Gefahr aus, die Krone zu verlieren.

Im Kriege von 1870 wurde eine Partie gespielt, in der jeder der Spieler ein Rheinufer riskirte und es ist billig, daß der, dem das Glück entgegen war, den Einsatz bezahle, da er ihn ja auch beansprucht und genommen haben würde, wenn er als Sieger hervorgegangen wäre. Und auf welches Beispiel würde ich mich berufen vor meinem Volke, um den Akt des Edelmuthes auszuführen, den ihr von mir verlangt? Fiel es euch etwa jemals ein, Artois, Flandern, Cambrai, die Franche-Comte, Rosellon und andere Provinzen zurückzugeben, die ihr mit demselben Rechte besitzt, wie wir Elsaß-Lothringen? Habt ihr Elasaß-Lothringen nicht etwa Deutschland weggenommen? Warum waren euere jetzt so zarten Gewissen damals so ruhig? Gebot euch die Ritterlichkeit nie, uns das Genommene wieder zurückzugeben? Nun wohl, wir fügten uns damals in unser hartes Schicksal und haben 250 Jahre auf den Tag der Revanche gewartet. Wartet ihr ebenso lange, bis die Reihe an euch kommt — und wir werden jenen Frieden genießen, den Sie so sehr ersehnen, wie ich selbst!“

Solche Anschauung ist uns Deutschen zwar nicht neu, es ist, aber erfreulich, sie von Spaniern zum Ausdruck gebracht zu sehen.

Das Recht der Acetylene.

Wie einst der Adept Johann Friedrich Böttger, als er Gold machen wollte, das Porzellan erfand, so hat jetzt ein Chemiker, der nach Nord Carolina ging, um dortige Thonerde auf ihr Geeignetheit zur Herstellung von Aluminium zu prüfen, gleichfalls eine Zufalls-Erfindung gemacht, die weit lohnender zu werden verspricht, als das Produkt, worauf er aus war. Bei seinen Experimenten wandte er Coke und Kalk an und entdeckte, daß eine Verbindung derselben unter der Hitze eines starken elektrischen Stromes ein Produkt ergab, welches, in Wasser gestellt, ein vorzügliches Leuchtgas erzeugte. Durch vervollkommnete Experimente überzeugte er Kapitalisten, daß dieß Gas ein wertholler Handelsartikel sein würde. Die Rockefellers von hier erwarben die Eigenthumsrechte auf das Produkt, das den Namen Acetylene erhielt, und es werden jetzt Anstalten zur praktischen Verwerthung desselben getroffen.

So weit, so gut. Nun haben aber die Aluminium-Fabrikanten, darunter vornehmlich die Pittsburg Reduction Company, welche in ihrer neuen Fabrik in Echota an den Niagarafällen die elektrische Kraft der Niagara Power Company benutzt, den Nachweis liefern zu können behauptet, daß sie bei ihrem Verfahren dasselbe Produkt entwickeln, welches zur Herstellung des neuen Leuchtgases dient. Sie beanspruchen deshalb das Erstlingsrecht auf die Acetylene-Erfindung, und wenn sie wirklich beweisen können, daß eine der Phasen des Prozesses der Aluminium-Herstellung die Erzeugung von Acetylene ist, so werden die Rockefellers und die mit ihnen verbündeten Kapitalisten, welche fünf Millionen Dollars in das neue Leuchtgas-Unternehmen gesteckt haben sollen, sich auf die eine oder andere Art mit ihnen abfinden müssen.

Es heißt, daß ein Barren Acetylene, in einen Eimer Wasser placirt, schöneres Licht hervorbringt als gewöhnliches Leuchtgas, und daß dasselbe nicht nur wohlfeiler wie letzteres ist, sondern auch wohlfeiler wie elektrisches Licht. Beruht all dies auf Wahrheit, dann kann sich Jedermann seine eigene Gasanstalt einrichten, seinen Gasmeter selbst reguliren und sich eine Masse Aerger ersparen, der sich jetzt ebenso regelmäßig einstellt, wie die monatliche Gasrechnung. Die Erfindung von Acetylene wird nicht nur für Diejenigen, welche dasselbe im Großen herzustellen vermögen, eine Quelle riesiger Profite werden, sondern auch den Erzeugern von elektrischer Kraft zugute kommen, da die Herstellung des neuen Leuchtgases die Nachfrage nach jener bedeutend vermehren wird.

(„N. Y. Staatszeitung.“)

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Splitter und Balken.

Chicago, 22. Aug. 1895.

Geehrte Redaktion der „Abendpost“.

Die „Chicago Tribune“ veröffentlichte unter obigem Datum einen kurzen, doch schwulstigen Aufsatz: “Stop the Flower Girl Nuisance,” und fühlt sich dabei, wie es scheint, so behaglich, wie seiner Zeit wohl der gestiefelte Kater.

Mit großem Wörterschwall, wie maudlin sentiment — obstreperousness — und was sonst noch in das Reich der Wortschwulstigkeit kommt, empfiehlt sie unserer Polizei, alle Blumenverkäuferinnen zu verhaften, welche ihre Waare in einer Wirthschaft an den Mann zu bringen suchen. Sie nennt dieses Gewerbe eine Art Erpressungsbetrieb und stellt die Blumenverkäuferinnen als frech, unanständig und aufdringlich dar; ja, die „Tribune“ heißt ihr Gewerbe kurzweg eine Bettelei.

Nun, wie verhält es sich denn mit dieser Sittenrichterin, mit dieser „Tribune“ selbst? Versucht sie nicht mittelst ihrer „Bicycle Subscription“-Anzeige die Bettelei im großen Maßstabe zu betreiben, regt sie nicht dadurch besonders die Jugend an, uns mit der „Tribune Subscription“ zu bestürmen? Den Splitter sieht sie wohl im Auge eines Andern, aber nicht ihren eigenen Balken. — Ich bin nun der Ansicht, daß derartige Reklame zur hündischen Unterwürfigkeit, dann aber wieder — falls der Eine oder Andere Glück haben sollte, auf diese Weise ein Zweirad zu ergattern, zur unfläthigen Prahlerei führt, und schließe deshalb mit den Worten:

„Ein Jeder feg' vor seiner Thür,
Er findet Koth genug dafür.“

Franz Sommerfeld,
1317 Cornelia Ave., Chicago.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden? Es ist das beruehmte, unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztliche Heilmittel: DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“ Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St. NEW YORK. 29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Geht es hinauf? Ja, es geht hinauf.

Es ist die alte Fiebelgeschichte unserer Kindheit wieder erzählt.

Baulotten in meiner neuen königlichen Vorstadt West Grossdale gehen hinauf, hinauf, hinauf, aber

Sie werden niemals heruntergehen.

Sie sind überhaupt keine Spekulation, sind nur wirkliche Anlagen in Grundeigenthum.

Kauft jetzt und sichert Euch den Vortheil künftiger Werthherhöhung. Versäumt nicht beizuwohnen meinen speziellen

West Grossdale Frei-Exkursionen, Samstag, 24. Aug., und Sonntag, 25. Aug., vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um 2 Uhr Nachm., an beiden Tagen, haltend an 16. Str. und Western Ave.

Frei-Tickets am südlichen Bahnhofsgitter zur Abfahrtszeit an beiden Tagen. | Eure Auswahl in der ganzen Vorstadt für $200 per Lot und aufwärts.

Leichteste je offerirte Bedingungen—Eine kleine Baar-Anzahlung — der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit Euch als Anzahlung für die Lot, welche Ihr aussuchen möget!

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605 606 612 Masonic Temple. State und Randolph Street, Chicago.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Abendpost

Alle Neuigkeiten für einen Cent.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Butcher, ein Mann, um im Meatmarket behilflich zu sein. 727 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon rein zu machen, hat auch Pferd und Buggy zu besorgen. Chas. Bopp, 25 E. Indiana Str. frsa

Verlangt: Saloonkeeper mit tüchtiger Geschäftsfrau und $100 Baar, um großes Geschäftslokal zu übernehmen. Näheres 91 Randolph Str., im Basement.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in einer Bäckerei. 666 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit in kleinem Restaurant. 367, 5. Ave.

Verlangt: 2 willige Jungen, welche ein gutes Handwerk erlernen wollen. Zimmer 520, Central Union Block, Nordwest-Ecke Market und Madison Str.

Verlangt: Ein Mann, an der Schapelmaschine in der Label-Fabrik. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Bar tenden kann. 173 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Accordeons zu repariren. Jos. Bohmann, 178 Wabash Ave.

Verlangt: Deutscher Grocerycler k. Referenzen. 385 W. Huron Str., Ecke Wood Str. frsa

Verlangt: Mann, der im Saloon helfen kann. 127 S. Canal Str.

Verlangt: Kellner. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Mann, um Garten, Pferd und Buggy zu besorgen. Nachzufragen in Fabrik. Wood Str. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Fleischer. 739, 36. Str., Abends um 6 Uhr.

Verlangt: Ein verheiratheter Kutscher, auf einem Wholesale-wagen. Muß ein guter Verkäufer sein. Gute Referenzen. 654 Belmont Ave., Lake View.

Verlangt: Deutscher Apotheker gehilfe. Sept. 10. Box 690, Peru, Ill. 20ag,1w

Verlangt: Agenten für Romane und Zeitschriften und zum Verkauf des allbekannten „Gartenlaube.“ Kalenders. B. M. Mai, 140 Wells Str. 20ag,2w

Verlangt: Peddler für Sir's Pain Expeller und Sommertropfen zu verkaufen. Sirs Medicine Co., 746, 31. Str. 17aug,2w

Verlangt: Agenten für Prämienwerke, Zeitschriften, Kalender. Guter Verdienst. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 17ag,1w

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2aug,frmomi,bw

Verlangt: Leute zum Verkaufe des „Fidele Bote“ Kalenders und des „Schelm“. German Am. News Co. 28—30 S. Market Str., Nordwest-Ecke Randolph Str. 21aug,2w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum selbstständigen Arbeiten an Gimps. Guter Lohn. 573 N. Western Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, auch zum Lernen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, durchaus erfahren in allen Buchbinderarbeiten, event. als Forelady. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter R. 171 Abendpost.— frsamo

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. B. Ruminski, 714 W. 18. Str. midofrsa

Verlangt: Damen die sich dafür interessiren, können eine neue Handarbeit unentgeltlich erlernen. Großer Verdienst. Auch einige Agentinnen gesucht. 2832 Fifth Ave., oder 678 S. Jefferson Str. frsa

Verlangt: Büglerin in Färberei. 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Röcken und Hosen. 280 W. Division Str., Hinterhaus.

Verlangt: Saumnäher an Hosen. 155—59 Market Str., Whitney Ct. & Co. dofr

Verlangt: Mädchen zum Knöpfe-Annähen. Nachzufragen 769 Milwaukee Ave., Drug Store. dfr

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, Apotheker, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elith, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Nicoling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, Apotheker, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Juo Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Hosen. 268 Rumsey Str.

Verlangt: Trimmers und Presser an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an Customhosen. 912 Ballou Str., Humboldt Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Verkäuferin im Bäckerstore, die schon in Bäckerei gearbeitet hat wird vorgezogen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. modimidofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, an Kniehosen zu nähen. 626 W. 14. Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 78 Brigham Str., M. Weißmann. 19aug,1w

Verlangt: Trimmer und Baisters an Shopröcken. 78 Brigham Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 736 N. California Ave., gegenüber Humboldt Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 499 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 1920 Surf Str., nahe Lake Shore Drive, ein Block nördlich von Diversey Ave.

Verlangt: Köchin, Diningroom- und Küchenmädchen für Hotel, Country. Lunchköchin, viele Mädchen für irgend eine Arbeit. Kostenlos. „The Veritas“, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Keine Wäsche. 1001 Wilcox Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fink, 635 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 559 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 541 N. Wood Str. Ecke Division Str.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 103 W. Congreß Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern. 1919 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen, Kochen Bügeln im Saloon. 2826 State Str. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave. dofr

Verlangt: Gute Köchinnen und viele Mädchen für Hausarbeit. 159 W. 18. Str. dofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Ecke 14. und Newberry Ave., Zahnarzt. dofr

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Nachzufragen 2900 State Str., oben. dofr

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Evergreen Ave., nahe Robey Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 911 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2300 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 96 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, sowie ein 2. Mädchen. 3639 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 220 42. Place, Nehmt Cottage Grove Ave. Car. frsa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen amerikanischen Familie. Zimmer 706, Royal Ins. Bldg. 169 Jackson Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 4228 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 107 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 135 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 680 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 736 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Haushalt, welches waschen und bügeln kann und mit Kindern umzugehen versteht. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3532 Forest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 171 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Familie von 2 Personen. 500 Larrabee Str.

Verlangt: Businesslunchköchin. 74 E. Adams Str.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 414 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das auch im Store bewandert ist. 156 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Lohn $3. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 178 E. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 31, 29. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 E. North Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 139 Centre Str. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 822 Ravenswood Park. dofr

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 2 in Familie. 2915 Prairie Ave. midofrsa

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str. Frau Scholl. 19aug,1w

Verlangt: Eine Haushälterin, 35 bis 38 Jahre alt. Bei Adolph Miller, in Bowmanville, Lincoln Ave. und N. 59. Str. 20ag,1w

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 427 Hermitage Ave. 20aug,1w

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. mo—fr

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 19aug,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10ag,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 198 North. 8dz,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15unl

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, kürzlich eingewandertes vorgezogen. 5348 S. Halsted Str. mdfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4100 Vincennes Ave. midofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schmiedehelfer sucht Stellung. Kann auch am Feuer arbeiten. Adr. A. B. 177 Abendpost.

Gesucht: $25 für Den, der mir eine lohnende Arbeit besorgt. Scheue keine Arbeit. Habe lange in Wurstmacherei gearbeitet. Adr. unter L. 306 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchkoch oder Lunchmann sucht Stelle. Adr. L. 318 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger selbstständiger Bäcker sucht Arbeit. Stadt oder Land. Adr. J. 69 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Junge von 15 Jahren, ein Monat von Deutschland eingewandert, sucht das Grocerygeschäft zu erlernen. Nachzufragen bei B. H. Witte 335 Cortland Str. frsa

Gesucht: Guter Butcher, Shoptender und Bäcker für irgend eine Hand suchen Arbeit. „The Veritas“, 41 N. Clark Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Beschäftigung in Brauerei oder anderm Wholesale-Geschäft. 185 Armitage Ave., Kaminska.

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Stelle. 64 Fisk Str., 1. Floor. midofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Adr. R. 168, Abendpost. frsamo

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. 132 E. North Ave.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Platz als Haushälterin. 124 Rice Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 128 Willow Str. oben, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 4jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. R. L. 50 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in Privatfamilie. Adr. L. 312, Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Lunchköchin sucht Stelle. 599 Wells Str.

Gesucht: Erfahrenes sauberes Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag Morgen von 10 bis 12 Uhr. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 52 Dickson Ave. dofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. aug6,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von 100 Frauen, welche in „The German Medical College Midwife School“ studirten, haben 98 das Diplom erhalten und das Staats-Examen bestanden. Für die vollständige Erlernung mit Diplom wird nur $50 berechnet. Näheres bei Dr. Masof, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 14ag,mifrmo,1mt

Chicago College of Midwifery. Wird geöffnet am 16. August. Dies ist die einzige Schule, in welcher alle Studirenden das Staats-Examen bestanden haben. Adressire Präsident, 853, 12. Str. 10ag,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 2(?)ok,bw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers, beste Gelegenheit! $300 kaufen $1600 gut gelegenen Grocerystore, mit gutem Pferd und Wagen, großer vollständiger Vorrath, schöne Fixtures. Wer auf einen großen Bargain aus ist, darf nicht unterlassen, schnell vorzusprechen. Kann auch fortgenommen werden. 728 Fulton Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Billig Umstande halber, kleine Grocery. 349 Orchard Str. frsa

$135 kaufen meinen prachtvollen Delikatessen-, Zigarren- und Candystore. Dies ist einer der bestgelegenen an der Nordseite. Keine Konkurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Miethe für Wohnung nur $20. 122 Menomenee Str., zwischen Cleveland Ave. und Sedgwick Str.

Muß zu jedem Preis losschlagen, alt etablirten Grocerystore, in guter Lage, ohne Konkurrenz, billige Miethe. Kann auch fortgemovt werden. 3?, W. 12. Str.

Zu verkaufen: Apotheke $5000, günstige Bedingungen, Besitzer wird ärztliche Praxis aufnehmen. J. 129 Abendpost. frsamomifrsa

Zu verkaufen: Sofort, eine gutgehende Bäckerei, Verhältnisse halber billig. Näheres 5806 State Str. frsa

Zu verkaufen: Best gelegener alt etablirter immer gut bezahlender feinster Eck-Grocerystore. Großer Vorrath in jedem Artikel. Extra schöne Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, für nur $850 billig für's Doppelte. Theilweise auf Zeit. Ausgezeichneter Geschäftsplatz. Billige Miethe. Versäumt nicht solche seltene Gelegenheit und kommt sofort. 680 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schuhshop mit Handwerkszeug. 3029 Broad Str., nahe Archer Ave., Car Barn.

Zu verkaufen: Billig, Zeitungsroute in Oak Park und Harlem. 325 Randolph Str., Oak Park.

Zu verkaufen: Eine neu eingerichtete Bäckerei mit beweglichem Ofen, billig. 21 N. Ashland Ave., nahe Lake Str. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit oder ohne Route. 901 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Restauration, werth $800, verkaufe für $300. Guter Platz für Deutschen. 209 Wells Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, $250; keine Konkurrenz, Miethe $30; guter Platz für Deutsche. Einnahmen $12 per Tag. 352 Austin Ave. 22aug,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Grundeigenthum einer der feinsten Eckaloons auf der Nordseite. 345 E. Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store, neben Schule. 262 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, billig, guter Saloon mit Licens und 5 Jahre Lease. 52 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Notions-, Confectionery- und Delikatessen-Geschäft. Wohnzimmer hinten. 1332 Roscoe Str. frsa

Zu verkaufen: Heu-, Futter- und Kohlengeschäft, würde auch Partner, guten Arbeiter, nehmen, mit $500 Kapital. 2808 Wentworth Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessengeschäft, nahe Ferris Wheel. 1826 N. Halsted Str. dfsa

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit der Frau. Adr. R. S. 16, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Candy- und Tabakstore, Soda-Fountain, nahe 2 Schulen, wegen Abreise nach Deutschland. 310 W. 12. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket. 3429 Auburn Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, Gute Bäckerei. Nachzufragen City Department, Merriam Collins & Co., 50 und 52 River Str. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum, Boardinghaus. 54 W. Randolph Str. 20aug,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Eigenthümer muß Klima wechseln. Nachzufragen 912 Clifton Ave., nahe Roscoe Str. 20ag,1w

Zu verkaufen: Bargain, Delikatessen-, Grocery- und Confectionery-Store, gutzahlende Ecke. Verkaufsgründe. 680 Larrabee Str. 20aug,1w

Sofort zu verkaufen: Besonderer Verhältnisse wegen, gute Ecke mit sehr gutem Stock in Zigarren, Tabak, Confectionery, Stationery, Notions und Spielwaaren, verbunden mit sehr gutem Icecream-Soda-Geschäft. Guter Schul-Trade. Mit sehr guter Einrichtung im Laden. 4 Wohnzimmer. Miethe $30. 441 S. Western Ave., nahe Polk Str. 17ag,13t

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine 45 Acker Frucht Farm mit Grundhaus, und aufs Beste eingerichtet. Eine gute Gelegenheit für die passende Partie. Adr. unter L. 319 Abendpost. frmomi

Zu vermiethen: Ein guter Eckstore wegen Todesfall. 365 Taylor Str.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, freier Eingang, angenehmes Heim. Keine Zettel. 382 N. Franklin Str., nahe Division Str., 3. Flat. frsa

Gesucht: Einige anständige Boarders. 393 Center Ave., 3. Flat, nahe 12. Str.

Zu vermiethen: Zimmer an zwei anständige Herren oder Mädchen bei alleinstehender Frau. J. 121 Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, in Privatfamilie. 5 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave. frsa

Gesucht: Boarders. $3.50 per Woche. 644 Blue Island Ave. 19aug,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Möblirte Wohnung für älteren Herren bei anständiger deutscher Familie. Boardinghaus nicht berücksichtigt. Adr. erbeten Drugstore, 117 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung und Stall. 581 N. Halsted Str. frsa

Zu miethen gesucht: Eine Farm von 10 Acker Land mit Haus und Stall. Adr. mit Preisangabe unter P. 122 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Kleine Cottage mit Badezimmer, passend für 2 Familien ohne Kinder, in Lake View oder Umgegend. Offerten mit Preisangabe an R. 178 Abendpost. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. 961 N. Halsted Str.

Groceryfixtures, Pferde und Wagen, sofort, spottbillig zu verkaufen zum Fortnehmen. Einzeln oder zusammen. 714, E. 63. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Eine große Singer Nähmaschine, Nr. 10, billig. Thiel, 770 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Hosen-Knopfloch-Maschine. 163 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Frisches Sauerkraut. Fritz Ziegler, 7257 Peoria Str. 20aug,1w

Zu verkaufen: Counters, Shelving, Grocery-Bins und Iceboxes. Billig zu verkaufen. 288 Wells Str. 20aug,1w

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-, Delikatessen- und Confectionery-Store-Einrichtungen, einzeln oder zusammen, sowie Topwagen und Pferde. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave. dmdfr

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chas. S. Weaver, Advokat und Notar.
Zimmer 1210, 100 Washington Str.

Grundeigenthums-Titel geprüft. Rath frei. Geld zu verleihen. 5aug,mmsa,1mt
— Referenzen gegeben. —

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25mz,1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dj,1j

Gegen Ungeziefer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wanzen, Roaches, Ameisen, Waterbugs, tödtet und vertilgt für immer Cimicine und Gregorine, fabrizirt und verkauft von der Cosmos Chemical Co., 39 E. Congreß Str., L. Station. frsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr nach Ravenswood kommen und einige Stunden auf meiner Subdivision im Anblick jener schön bewaldeten Lots genießen; nur $450 und aufwarts. Ihr findet nichts Aehnliches auf der Nordseite: Ihr könnt Euer Geld sicher innerhalb eines Jahres verdoppeln. Gerade dem von C. T. Yerkes angekauften Stück gegenüber, das als Park ausgelegt werden soll. Nehmt Lincoln Ave. elektr. Wagen, bezeichnet Bowmanville, steigt an Montrose aus, geht drei Blocks westlich; nur 5½ Meilen vom Courthaus; Abzugskanal, Wasser daselbst; eine Anzahl Häuser im Bau begriffen. Kommt sofort oder schreibt um Plan. A. S. Terrill, 198 S. Water Str. frsa

Gutgelegenes Farmland in Arkansas, direkt an der Eisenbahn, ausgezeichnet für Landwirthschaft, Gemüse, Obst und Weinkultur, nur $2.50 per Acker für Ansiedler. Sprecht vor Sonntag. M. Ohls, 519 School Str., nahe Lincoln Ave. frsa

Eine gute Farm, 80 Acker, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Eine gute Gelegenheit für einen armen Mann, um unabhängig zu werden. Adr. Box 50, Kenosha, Wis. 9ag,frmomi,2w

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, $15 monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1735 Milwaukee Ave. 8mzdofrsa,bw

Zu vertauschen: Lot an Lake Shore, Wilmette, 82 bei 217 Fuß, gegen Stadt-Wohnhaus. Loebde & Hutchinson, 556 Sheffield Ave. 17aug,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot. Muß verkauft werden. 177 Cleveland Ave. Näheres 183 Mohawk Str., Diedrich. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Musikbox, gut erhalten, billig. Scholz, 303 Fifth Ave., 3. Floor.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Haushaltung, fast neu, Wohnung kann mit übernommen werden. Sehr schöne Zimmer. Billige Miethe. 24 Maud Ave., oben.

Zu verkaufen: 3 Zimmer Einrichtung, billig, wegen sofortiger Abreise. 320, 24. Str., hinten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Kleines Delivery-Pferd, $15, sowie gute Topwagen, billig. 154 Webster Ave. dimidofr

Zu verkaufen: $20 Pferd und Wagen. 38 Grand Ave.

$25 kaufen guten Pony, billig für $50. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, 100 gute Arbeitspferde. Vorzusprechen Ecke Racine und Belden Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, sehr billig. 714 E. 63. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Muß verkaufen: Ein billiges Pferd, keinen Gebrauch dafür. 797 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Gutes Pferd, Topwagen und Geschirr, nur $75, werth doppelt. Verkaufe auch einzeln. 1624 Wabash Ave. dimidofr

Soeben erhalten: 500 Stück mexikanische doppelgelbköpfige Papageien, fingerzahm, und werden selbe spottbillig verkauft; außerdem offeriren wir die so beliebten Harzer Sänger, Stieglitzen, Buchfinken, Rothvögel, Zeisige, Hänflinge, alles zu billigsten Preisen, Spottvögel, Oriols, Golden Raben, Blaufinken 75c das Stück. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A.H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jal1j

Billiges Geld
— — für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 31. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Bau-Darlehen gemacht. Loebde & Hutchinson, 556 Sheffield Ave. 17aug,1w

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str.

Einige hundert Dollars Privatgeld auf Grundeigenthum zu verleihen. L. Kreutzinger, 230 LaSalle Str., Officestunden 1—3.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfn1j

Million zu verleihen. Stadt und Land, 4½ Prozent. 9 S. Canal Str., Zimmer 5. 14aug,1m

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $800—$1000. Sichere Anlage. Zu erfragen bei John Graf, 885 Southport Ave. 19au,1w

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becker, 390½ N. Clark Str.
O. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Riebl, 235 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Ertl, 325 Clybourn Ave.
H. Grave, 372 Clybourn Ave.
John Sedler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Ekolund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
A. C. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baty, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
F. Beckhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ledemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Cunnian, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
C. Leichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Strehm, 389 E. North Ave.
R. Koebenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meister, 587 Sedgwick Str.
C. E. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 89 Wells Str.
W. Rech, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 341 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutsford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiston, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
A. Coward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aldenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 749 W. Chicago Ave.
Frau Rotscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 229 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 232 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 995 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 223 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 99 Canalport Ave.
W. B. O. Bera, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinbold, 303 California Ave.
S. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterianhospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 321 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szumansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Tamm, 210 W. Madison Str.
Henry Faith, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Letzler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 391 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldberg, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2149 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. C. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
S. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derlice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
C. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3126 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilsnadt, 4754 Union Ave.
Kaulershagen, 4701 Wentworth Ave.

Der Sänger.

Roman von Karl von Heigel.

(Fortsetzung.)

„Wie sieht er aus?"

„Ja, wie soll ich ihn beschreiben, er sieht aus wie ein Abenteurer — Seeräuber — wie ein stutzerhafter Waldmensch — wie ein Budenherkules — ein Herodes!"

„Ein Holofernes," sagte Emma und lächelte ihren Vater an.

„Ich bin überzeugt, dir mißfällt er! Meine Emma ist für das Zarte, Blonde, Poetische."

„Meinst Du?" Sie lächelte wieder, doch diesmal sah sie vor sich nieder.

Die Aufwärterin brachte das zweite Gericht, und das Gespräch ruhte eine Weile. „Nun ja, man merkt's, wir haben Fremde," begann Hagemann verdrießlich und staß mit der Gabel da und dort in den Braten. „Das Fleisch erster Güte kommt wieder alles in das Badehotel, und die Wörder Bürgerschaft muß vorlieb nehmen."

„Morgen gehe ich mit Rieke einholen," besänftigte ihn Emma, die in der Hauswirthschaft mindestens ebenso gut Bescheid wußte, wie in der Literatur.... „Aber ich finde sonderbar, daß ein berühmter Mann wie Leisewitz nicht im ersten Gasthof, im „Deutschen Kaiser" wohnt."

„Das habe ich dem Sänger auch gesagt. „Glauben Sie denn," rief er, „wenn man dort den ersten Stock an Russen und Amerikaner vermiethet, daß ich zwei Treppen hoch steigen werde?! Siegfried Leisewitz wohnt niemals anders als im ersten Stock" .... Wie er dies mit einer großartigen Handbewegung sagte, fiel mir dies und jenes ein, was man am Stammtisch von dem geheimnißvollen zweiten Sommerfrischler in Wahndorf erzählt hat. „Wo haben Sie denn in Wahndorf gewohnt?" frug ich auf's Gerathewohl. „Ah!" sagte er, „das war etwas anderes, dort war ich Fischer, Seefahrer, Volk. Jetzt bin ich wieder Künstler, und für den Künstler ist das Beste eben gut genug...." An Bescheidenheit geht dieser Siegfried nicht zu Grunde."

„Sind Dir bescheidene Menschen angenehm?"

„Das werd' ich von meiner bescheidenen, allzu bescheidenen Emma gefragt?"

„Und wenn ich es bin, was habe ich damit erreicht?"

Hagemann warf einen verwunderten Blick erst auf die Tochter, dann auf ihren Teller und legte erschrocken Messer und Gabel nieder. „Du issest nicht!" rief er. Kind, Du bist doch nicht krank?"

„Nein," erwiderte sie, mit einem wehmüthigen Lächeln, „nur ein wenig traurig?"

„Aber warum? Hast Du nicht alles, was Dein Herz begehrt? Warum bist Du traurig?"

„Ja, Vater, wenn ich das sagen könnte, würde ich ein Dichter sein.

„Verse!" murmelte Hagemann und blickte seine Tochter hilflos an.

„Vater," fuhr Emma mit leiser Stimme, die Augen niedergeschlagen, fort, „ich weiß wie Du, daß unsere gute Mutter in den letzten Jahren an Schwermuth litt. Und wir waren doch keine allzu bösen Kinder, und Du trugst sie auf den Händen!"

„Weil sie leidend war, weil sie ihren frühen Tod ahnte," rief Hagemann. „Mein Gott, was sind das für Gedanken, für Gespräche — bei Tisch!" setzte er mit einem verzweifelten Blick auf den harten Braten hinzu. „Du lebst zu einsam, Dir fehlt nichts, nichts als Gesellschaft. Du sollst sie haben. Wir wollen fröhliche Menschen um uns sehen. Wir leben zwar in einer harten Zeit. Es sieht kriegerisch aus. Aber unser Fritz ist amerikanischer Staatsbürger, und unser Otto noch nicht militärpflichtig, und billiger Kaffee wird im Krieg und Frieden getrunken werden. Auch kann es immer noch ebensowohl sein, wie nicht sein. Und was kommen muß, kommt; dawider helfen Trübsal und Thränen nicht. Und kurz und gut: Ich habe den armen Robert und seinen Freund zu Tisch geladen!"

„Den Sänger!?" rief Emma.

„Erlaube, den Hofopernsänger Leisewitz! Das ist ein Unterschied. Diamantene Hemdknöpfe, feine Kleider und ein Diener auf dem Kutschbock können Sand in die Augen sein. Vielleicht sind die Diamanten falsch und die Kleider nicht bezahlt, und der Diener kann morgen verduften. Aber ich verlasse mich als alter Scheidekünstler und erfahrener Kaufmann auf mein Gefühl. Dieser Leisewitz hat was und hält fest, was er hat. Auch wollen wir uns ja nicht verheirathen. Er ist ein Kauz, und wir werden über ihn lachen!"

„Ich nicht, ich kann nicht fröhlich sein."

„Ich werde wieder und werde immer fragen: Warum? Bist Du nicht gesund, nicht Fritz Hagemanns Tochter, nicht so hübsch und gescheit wie nur irgend ein Wörder Kind? Sind Deine Freundinnen traurig? Du leidest an einem eingebildeten Kummer, Du siehst am Tag Gespenster!"

„Ach, Vater, wir alle sind Gespenster."

Hagemann sprang auf und an die Thür. „Wilhelm," schrie er hinaus, „Wilhelm, anspannen! anspannen, schnell! — Dann wandte er sich in's Zimmer zurück. „Das ist stark! Ich bin ein Gespenst für Dich? Du bist ein Gespenst? Ah, Du sitzest, Du liesest zuviel! Du mußt in die freie Luft, in die Sonne! Wir werden eine Spazierfahrt machen. Wozu hat man denn Wagen und Pferde! Wir fahren nach unserem Landhaus. Ich werde Dir den Leibkutscher meiner Mietherin, der Prinzessin, werde dir den Hoffourier Stenzel zeigen und Dich fragen: Sehen so Gespenster aus? — Geh, mein Kind, mache Dich schön! und während der Fahrt entwerfen wir ein Speisezettel, einen Speisezettel, daß der Hofopernsänger sagen soll: Das ist nicht nur gut, das ist die beste Tafel meines Lebens!"

Emma war eine gehorsame Tochter: sie ging und machte sich schön.

— — — — — — — — — — — —

Und Hagemanns Voraussagungen gingen in Erfüllung. Als Wilhelm spät in der Nacht seinen Herrn vor der „Sonne" abgesetzt hatte und nun dem Fräulein vor der eigenen Hausthür den Kutschenschlag öffnete, hüpfte Emma leicht wie eine Nymphe heraus; sie klopfte den wohlgenährten Gäulen auf den Rücken und wünschte Wilhelm eine freundliche Gutnacht; sie sprang die Treppe hinauf wo Jungfer Anna mit der Lampe erschien, sprang übermüthig fröhlich wie ein Schulmädchen hinauf.

In ihrer Stube legte sie Handschuhe, Hut und Ueberwurf ab und ordnete ihr Haar vor dem Spiegel.

„Fräulein," sagte Anna, „die Fahrt hat Ihnen gut gethan. Sie leuchten—"

„Pst!" unterbrach sie Emma und lächelte verschmitzt. „Ich habe ihn gesehen!"

„Den Sänger?"

Emma nickte.

„Nun, habe ich zuviel gesagt? Ist er nicht —"

Aber ihre Herrin legte ihr den Finger auf den Mund. „St!"

Als Emma allein war, löschte sie die Lampe aus, denn es war eine herrliche Mondnacht. Sie beugte sich hinaus. Im Hafen umgaukelten die blitzenden Wellen kaum hörbar die Schiffe und schaukelten leicht die Nachen, und fernhin ruhevoll dehnte sich die See. Emma warf einen halben Blick hinüber nach dem alten Giebelhaus. Nur das Erdgeschoß leuchtete mit rothen Fenstern, droben brannte nirgends Licht. Emma setzte sich und träumte offenen Augen still vor sich hin. Da traf Musik ihr Ohr. Auf der Brüstung des Söllers, seine Madoline — il mandolino — in den Händen, saß der Sänger im hellen Mondlicht, zupfte die Saiten und sang, sang, wie Emma nie singen gehört hatte:

O, wie sehn' ich mich nach Süden,
Nach der Sonne warmer Fülle,
Nach des Herzens Kirchenstille,
In des Lebens Blüthenreich!
O, wie sehn' ich mich nach Frieden!"

Viertes Kapitel.

Der Zäzilienverein.

Der Nachmitag, an dem die Prinzessin erwartet wurde, war so schön, daß es in den Anlagen von Spaziergängern wimmelte und die Wagen der Pferdebahn bei der Abfahrt vom Städtchen immer überfüllt waren. Auf den Terrassen vor dem Strandschloß und dem „Deutschen Kaiser" war kein Platz frei, der Strand bis zum Landhause Hagemanns wie an einem Feiertage bunt bevölkert. Es wehte eine frische Kühle, angenehm für die Menschen, harmlos für das blaue Gewässer. Das war wirklich nur ein Wellentanz, und wenn zuweilen eine lange und hohe Woge mit weißem Kamm über das hüpfende Wellengetümmel hereinbrach, glaubten die Poetischen unter den Badegästen das Gelächter und Kreischen fröhlicher Nixen zu hören.

Das einsame Haus in den Arm des Waldes, mit neu bemalten Wänden, braunem Holzwerk, blanken Fensterscheiben, machte einen stattlichen Eindruck. Die Pflanzengruppen und Gesträuche wie die Rasen, den man zu Ehren des hohen Gastes geschoren hatte, schimmerten, frisch besprengt, wie im Morgentau; der Fuhrweg, mit feinem Kies bestreut, schien noch von keinem Fuß berührt zu sein. Ein Laubbogen wölbte sich über dem Eingang, Blumengewinde hingen am steinernen Siehdichum von der Brüstung. Kurz, alles war festlich und lockte die Menge. Allein die Sicherheitsmannschaft von Wörde war vollzählig, war zwei Mann hoch da und duldete keine Stauung. — — — —

Hüben und drüben von dem Vorplatz lief ein Fußweg am Walde hin; auf dem Wege rechts vom Eingang ging die adelige Gesellschaft aus dem „Deutschen Kaiser", links gingen die Bürgerlichen auf und ab. So sieht man an den Thürbogen gotischer Kirchen einerseits die Geistlichkeit, andererseits die weltliche Gesellschaft.

Fritz Hagemann, im Frack, hatte sich zuerst eingefunden. Der Hoffourier machte ihn mit Aschau bekannt, der seiner Gebieterin vorausgefahren war. Als dieser mit hochgezogenen Brauen nach Hagemanns Wünschen fragte, kam er übel an. „Erlauben Sie," antwortete Hagemann und warf sich in die Brust, „es ist doch selbstverständlich, daß ich und meine Tochter die Prinzessin auf meinem Grund und Boden willkommen heißen. Sonst wünsche ich nichts, aber das werd' ich thun."

Aschau setzte seinen Kneifer auf und betrachtete den Mann mit Staunen. Dann reichte er ihm die Hand und sagte trocken: „Sehr hübsch von Ihnen. Bitte, mich Fräulein Tochter vorzustellen."

„Sie ist noch nicht da, wird aber kommen. Und unser Bürgermeister und die Gemeinderäthe kommen auch. Wir sind zwar Kleinstädter, aber nicht ohne Lebensart."

Dann gingen beide im Hause von Zimmer zu Zimmer, zuletzt auch in die Küche. „Potztausend!" sagte der Hofmarschall, „da haben wir ja einen Spieß!"

Hagemann schmunzelte. „Wir sind nur Kleinstädter, aber den Unterschied zwischen Spießbraten und anderen Braten kennen wir doch!"

(Fortsetzung folgt.)

Jetzt.

Je heißer der Tag, desto schlimmer fühlen wir, wenn wir an irgend einer . . .

Unordnung des . . . . Magens . .

leiden; und wie viel besser fühlen wir, wenn wir sofort .

Dr. August König's **Hamburger Tropfen**

gebrauchen. Das wohlbekannte deutsche Heilmittel. Es giebt nichts besseres.

Sichere Kur

Nochmals die Heilserumstherapie.

Die Diskussion welche am 31. Juli in der „British Medical Association" für die Wirkung des Diphtherie-Heilserums stattfand, ergab im Wesentlichen dasselbe erfreuliche Resultat, das in kontinentalen Krankenhäusern über die Serumtherapie konstatirt worden ist. Dr. Sidney Martin vom University College faßte seine Erfahrungen dahin zusammen, daß das Antitoxin eine Gegenwirkung auf das Diphtheriegift, wie auf die Verfettung des Herzens und Degeneration der Nerven habe. Dr. Goodall hat von 241 Fällen 95 mit Antitoxin, 136 nach der alten Methode behandelt und bei den ersten eine Mortalität von 22 pCt. zu konstatiren gehabt, während von den nach der alten Therapie behandelten Fällen 33 pCt. tödtlichen Ausgang hatten. Nach seinen Beobachtungen vermindert das Antitoxin allerdings nicht der Albuminurie, noch verhütet es Lähmungen. Obwohl Dr. Goodall der Meinung ist, daß die Versuche noch Jahre lang fortzusetzen sind, ehe ein abschließendes Urtheil über die neue Therapie am Platze ist, gibt er doch zu, daß diese die beste sei, die bisher bekannt geworden ist. Dr. Johnson aus Glasgow fand die Ergebnisse der Serumtherapie einigermaßen enttäuschend, da die Sterblichkeit nur von 17,2 bis auf 15,2 pCt. gesunken ist. Es ist aber bemerkenwerth, daß das Antitoxin nur in Fällen von mittlerer Schwere angewendet wurde, während die schweren und leichte von der neuen Behandlung ausgeschlossen blieben. Dr. Browne bekannte sich als Gegner der letzteren, weil sie zuvielen Nierenkrankheiten führe. Von fremden Aerzten, die sich in der Zahl von 150 eingefunden haben, sprach zunächst Prof. v. Ranke aus München der das Ergebniß seiner Beobachtungen in den letzten neun Monaten dahin mittheilt, daß er bei 163 schweren Fällen eine Mortalität von 17,7 pCt. zu konstatiren hatte gegen 46—7 pCt. in früheren Jahren. Nicht minderwichtig ist die Feststellung, daß die Krankheit nach Behandlung mit Antitoxin in ihrem Fortschritt aufgehalten wurde und in vielen Fällen die chirurgische Operation überflüssig wurde. Professor Baginski aus Berlin legte dem Kongreß die am Kaiser Friedrich-Krankenhause in Berlin erzielten Resultate vor. Dort wurden 525 Fälle mit Antitoxin behandelt und eine Mortalität von 15,6 pCt. gegen 41 bis 48 pCt. unter der alten Therapie konstatirt. Prof. Baginski bestritt nach seinen reichen Erfahrungen, daß die Serumtherapie zu einer Vermehrung von Nervenkrankheiten führe, behauptete vielmehr eine Verminderung der Herzfehler. Erfreuliche Ergebnisse hatte auch Dr. Biggs, der Direktor des Gesundheitsdepartements in New York, dem Kongreß vorzulegen. Auch er hat 500 schwere Fälle mit Antitoxin behandelt und eine Verminderung der Sterblichkeit von 40 auf 16 pCt. erzielt. Dr. Biggs betonte auch die bemerkenswerthe Immunität, welche das Antitoxin bewirkt.

Ein Feind des Cognacs.

Aus Paris wird vom 1. ds. berichtet: In der gestrigen Sitzung der Académie de Médecine setzte Herr Daremberg seine Auseinandersetzungen über die Gefährlichkeit der im Alkohol, in den Cognacs, Liköre u. s. w. enthaltenen Gifte fort. Die chemische Analyse beweist, legte er dar, daß besonders die theuren Branntweine eine große Menge der sogenannten Furfurolgifte enthalten, und daß die Quantität dieser, sowie des Amyl-Alkohol in ihnen bei Weitem größer ist, als in den bei den gewöhnlichen Schankwirthen feilgebotenen Branntweinen. Andererseits bestätigen die toxologischen Experimente die chemischen Analysen. Um dies darzuthun, machte Herr Daremberg folgende Experimente: Erstens flößte er 7 Kaninchen in die Ohr-Venen 10 Kubikzentimeter von 5 bei verschiedenen Schankwirthen gekauften Alkoholproben ein, die auf 35 Prozent Alkohol zurückgeführt worden waren. Keines der Thiere verendete. Darauf spritzte er 6 Kaninchen 10 Kubikzentimeter alten Cognacs für 60 Fr. die Flasche, der auf 38 Proz. zurückgeführt worden war, in die Ohr-Venen ein. Die Thiere verendeten auf der Stelle. Zwei Kaninchen, denen man 10 Kubikzentimeter echten Cognacs eingespritzt hatte, verendeten ebenfalls sofort. „Die alten Cognacs sind somit die gefährlichsten," schloß der Redner; die Aerzte müßten dies wohl berücksichtigen, wenn sie Magenleidende oder nervöse Personen zu behandeln haben, damit sie ihnen auf's Strengste dieses außerordentlich giftige Getränk untersagen. — Diese Ausführungen waren augenscheinlich nicht nach dem Geschmacke aller Herren Akademiker, die dem "Fine Champagne" nicht abgeneigt sind. Einer derselben erklärte, daß es hart sei, auf diese Weise seiner schönsten Illusionen beraubt zu werden; die Poesie des Lebens werde dadurch zerstört. Deshalb wurden die Ausführungen Herrn Labordes, der die von dem Vorredner aufgestellten Behauptungen zu entkräftigen suchte, mit lebhaftem Beifall begrüßt. Ihm zufolge ist das Kaninchen zunächst ein sehr schlechtes Versuchsobjekt. Es ist dem Alkohol gegenüber zu empfindlich. Außerdem muß bei den Venen-Einspritzungen mit der größten Vorsicht vorgegangen werden, wenn man sicher sein will, daß der Tod nur die Folge der Einspritzung sei. Herr Laborde versteht nicht, daß Herr Daremberg alle Alkohole auf die gleiche Linie stellt. Jedenfalls scheinen ihm seine Behauptungen stark übertrieben zu sein. Herr Magnan habe ebenfalls Experimente angestellt und, um die Wahrheit zu ergründen, habe er Wein-, Zuckerrüben- und Maisalkohol in Hundemagen eingespritzt. Während der Weinalkohl nur eine 4—5stündige Trunkenheit bei den zu den Experimenten verwendeten Thieren hervorgerufen, fielen die mit Zuckerrüben- und Maisalkohol eingespritzten Thiere in einen 24 Stunden anwährenden Schlaf und waren noch krank, als sie aus demselben erwachten.

Das Missionswerk in China.

Folgende Notizen über das Missionswerk in China dürften von Interesse sein:

Im siebenten und achten Jahrhundert feierte der Mohammedanismus bedeutende Triumphe in China und noch jetzt gibt es 30 Millionen Mohammedaner in den nordwestlichen Provinzen. Ein großer Theil des Erfolges, den der Katholizismus zu verzeichnen hat, soll dem Umstand zuzuschreiben sein, daß die Jesuiten die Ahnenverehrung stillschweigend anerkannten. Die Katholiken besitzen zur Zeit 41 Bischöfe, 64 europäische Priester, 559 chinesische Priester, 34 Kollegien, 34 Klöster und 1,092,818 Konvertiten in China. Das ist das Ergebniß 300jähriger Arbeit unter einer Bevölkerung von 400 Millionen Seelen. Die protestantischen Missionen sind kaum hundert Jahre alt. Gerade der Eifer der Protestanten ist es, welcher den Grimm der Chinesen, besonders der Beamten, erweckt hat. Es gibt kaum eine protestantische Konfession, welche nicht in China ihre Mission hat. Nicht nur die großen englischen und amerikanischen Glaubensbekenntnisse sind vertreten, sondern auch die Deutschen, die Holländer, die Skandinavier, und selbst die Heilsarmee breitet in China ihre Lehre aus. Die Gesamtzahl der protestantischen Missionare (Geistliche und Laien, männliche und weibliche), beträgt etwa 5000. In Großbritannien werden järlich Lstr. 1,500,00 für das ausländische Missionswerk gesammelt und davon geht mindestens ein Drittel nach China. Gerade die thatkräftigsten und gebildetsten Missionare wählen China zu ihrem Arbeitsfelde.

Die vier Heirathskandidaten.

Unter diesem Schlagwort berichtet die „Wiener Allgemeine Zeitung" aus Wien: Ein salomonisches Urtheil wird demnächst das Landesgericht für Zivilsachen fällen müssen. Der im vorigen Jahre verstorbene Private Ottomar Gottlieb gehörte zu der immer seltener werdenden Art von Wohlthätern, welche ihre Wohlthaten im Stillen üben und nicht an die große Glocke hängen. Wiederholt erhielten der Wiener Gemeinderath und größere Wohlthätigkeitsvereine sehr namhafte Geldspenden für die Armen Wiens und immer waren die Geldspenden blos mit „Ottomar Gottlieb" unterzeichnet; keine breitspurigen Bestimmungen und Bedingungen über die Verwendung des Geldes; „für die Armen Wiens" — mehr sagte der Spender nicht. Diese reichen, oft fortgesetzten Spenden brachten es mit sich, daß Herr Gottlieb, der für sehr reich gehalten wurde, nicht mehr hinterließ, als die verhältnißmäßig geringe Summe von 20,000 fl. Herr Gottlieb hatte vier Neffen und einem von ihnen wollte er die ganze Summe zugewendet wissen. Aber welchem? Darüber drückte sich das Testament folgendermaßen aus: „Wenn ich die 20,000 fl. unter meine vier Neffen vertheilen wollte, so würde die Summe zersplittert und Keiner würde mit seinem Theile etwas anfangen können. Ich will daher, daß das Geld bei einem meiner Neffen bleibe, und zwar soll es Demjenigen zufallen, der zuerst in den Ehestand tritt. Sollte innerhalb der Frist eines Jahres Keiner von meinen vier Neffen heirathen, so verfällt das Geld den Armen Wiens." Es braucht nicht versichert zu werden, daß alle vier Neffen sich schleunigst um eine Lebensgefährtin umsahen. Zwei von ihnen waren im Vortheil; sie unterhielten schon seit Jahren eine Liebschaft und brauchten daher nicht erst zu suchen. Es begann nun ein Wettheirathen im wahren Sinne des Wortes. Der Erblasser war viel zu skeptisch, wenn er die Frist eines Jahres für nothwendig erachtete, um einen der vier Neffen verheirathet zu sehen: Ein Monat hatte genügt, um alle vier Neffen in Hymens Fesseln zu schlagen. Jeder von ihnen verheimlichte den „Heirathstermin" dem Andern; sie hatten nur Alle getrachtet, so rasch als möglich ihre Papiere zusammenzuraffen, eine Frau zu nehmen und vor den Altar zu treten. Das Alles war schließlich keine Kunst, es handelte sich nur darum, wer früher mit diesen Dingen fertig war. Dieses Konkurrenzheirathen ergab nun das überraschende Resultat, daß drei von den Neffen an einem und demselben Tage geheirathet hatten — der vierte etwas später. Was sollte nun geschehen? An die Eventualität eines gleichzeitigen Heirathens hatte der kurzsichtige Erblasser nicht gedacht und nun hatten gar Drei an einem Tage geheirathet. Diese drei gleichzeitig verheiratheten Neffen waren bereit, die Summe unter einander zu theilen, allein der Vierte protestirte, mit dem Hinweise darauf, daß die Bestimmungen des Testamentes ausdrücklich eine Theilung perhorreszirten. Nun hat angeblich das Landesgericht die Sache in der Hand.

— Mißverstanden. — Braut: „Ach, ich liebe Dich, Oskar, Du bist mein Alles!" — Bräutigam: „Herr Gott, da muß ja die Partie zurückgehen!"

— Offen. — Sie: „Aber, Adolar, laß Dich doch einmal zu Pferd photographiren!" — Er (Sonntagsreiter): „Aber mein Engel, wie kann ich da 'n freundliches Gesicht machen?"

— Errathen. Schwiegersohn: "Lieber Papa, muß heute in einer Angelegenheit Deine Hilfe in Anspruch nehmen, Du weißt, des Geschickes Wechselfälle...." — Schwiegervater: „Aha, wohl wieder einige Wechsel fällig!"

Die Arbeit fliegt nur so

wenn Ihr Pearline dazu nehmt. So der Schmutz. Jede Schrubbbürste scheint Flügel zu haben. Ihr werdet mit Eurem Reinmachen um die Hälfte der Zeit schneller fertig als gewöhnlich und ohne Aerger und Verdruß.

Pearline erfordert kein Reiben. Dies meint genug, außerdem wird die Arbeit erleichtert, sogar beim Hausreinmachen. Oelanstrich und Holzwerk und Oeltuch werden durch Reiben abgenützt.

Pearline macht rein, erfordert die wenigste Arbeit, thut den wenigsten Schaden an Allem, was Wasser vertragen kann.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

468 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung** gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — **ersten, zweiten und dritten;** geschwürartige Affektie der **Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare** sowohl wie **Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange** werden **schnell und vollständig geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, **wir garantiren $500.00** für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

KRANKHEITEN durch Elektrizität geheilt.

Der **Owen Elektrische Gürtel** heilt **Rheumatismus, Sciatica, Chronische** und **Nervenkrankheiten** bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeitlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei. mmfrdw

The Owen Electric Belt & Appliance Co.,
209 State Str. (Ecke Adams). Chicago, Ill.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** 2c. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in Deutschland Tausende geheilt. **Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

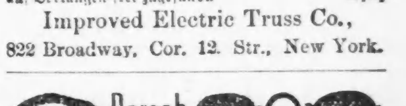
den Monat. — **Schneidet dies aus. — Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Spezialist für Brüche und Kruppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

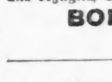
Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit **einfachen Zügen viel schöner erscheinen,** wenn dieselbe **eine lilienweiße Haut** besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende **Pfirsichblüthen-Farbe** zu verleihen.

Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle **unansehnlichen Ausschläge** entfernt und dem Teint jenes **eigenthümliche, berückende Aussehen** gibt, das unzertrennbar mit **Frauenschönheit** verbunden ist. difr

Zu haben bei Apothekern.

Dr. Rudolph Menn
hat seine Praxis wieder aufgenommen. Wohnung: **547 N. Clark Str.** Stunden 8—10. Tel. N. 493. Office: **New Era Bldg.,** Ecke Halsted Str., Blue Island Ave. und Harrison Str. Stunden 2—4. Tel. West 1055. 3auglm

DR. KUECHLER.
Deutscher Zahnarzt,
413 Milwaukee Av., Ecke Carpenter St.
Schonende, reelle Behandlung bei billigsten Preisen. Zahnziehen und Füllungen jeder Art schmerzlos. Gute Zähne $5. Zähne ohne Platte in bester Ausführung. **Sonntags offen.** —2aug

Nochmals die Weltpostmarke.

Eine Weltpostmarke, deren man sich in allen Ländern bedienen könnte, ist eine Forderung, die in den letzten Jahren häufig erhoben, aber immer für ein Hirngespinst erklärt wurde. Man wandte ein, daß eine Ueberwachung eines Landes durch ein anderes unthunlich sei, daß deshalb eine unredliche Verwaltung das ganze Weltpostgebiet mit Weltpostmarken überschwemmen könne, die sie unter der Hand an Zwischenhändler billiger als zum Nennwerth von 25 Centimes (5 Cents, 20Pfg.) abgeben würde. Andere meinten, vaterländisch gesinnte, im Auslande lebende Bürger eines Landes würden ihren ganzen Bedarf an Marken aus ihrer Heimath beziehen, um ihr eine Einnahme zu sichern, für die nicht sie, sondern das Land des Aufenthalts jener Vaterlandsfreunde die Gegenleistung zu liefern hätte. In Paris scheint man aber trotzdem diesem Gedanken amtlich näher treten zu wollen. Die Einwände erschrecken die französischen Postfachleute nicht. An einen staatlich unternommenen Betrug glauben sie nicht; denn, behaupten sie, die Postverwaltung würde sehr rasch dahinter kommen, wenn Marken in größerer Menge aus dem Auslande eingeführt werden; das Verhältniß zwischen den Posteinnahmen und den beförderten Briefmengen sei allzeit leicht und sicher zu übersehen; auch wäre es nicht schwer, eine allgemeine Ueberwachung zu schaffen, die für keinen Staat etwas Verletzendes hätte; das internationale Bureau in Bern könnte beispielsweise mit der Herstellung der Weltpostmarke betraut werden; alle Staaten hätten ihren Bedarf von dort zu beziehen und so würde man in Bern immer wissen, wie viel Marken jedem Staat geliefert werden. Ungewöhnliche Zahlen, die ohnehin nicht bei großen Regierungen, sondern nur bei kleinen halbwilden Raubstaaten vorkommen könnten, würden sofort auffallen und zu scharfer Aufsicht Anlaß geben. Auch daran glaubt man hier nicht, daß im Ausland ansässige Personen ihren Markenbedarf in der Heimath decken würden. Man hält das für zu mühselig und umständlich und ist überzeugt, daß die Neigung zur Bequemlichkeit stärker ist als die Vaterlandsliebe, die dem eigenen Lande einige hundert oder tausend Mark zuwenden möchte. Andererseits verhehlt man sich nicht, daß Deutschland und England gegen Frankreich in dieser Hinsicht stark im Vortheil wären, da sehr viel mehr Deutsche und Engländer außerhalb ihres Vaterlandes leben als Franzosen. Man meint aber, diesen ganzen Punkt vernachlässigen zu können, da es sich doch nur um unerhebliche Beträge handeln würde. Als den ernstesten Einwand sieht man diesen an: viele Länder haben entwerthetes Papiergeld, geben aber ihre Marken dennoch zum Nennwerth gegen dieses minderwerthige Geld ab; da würde denn ein Deutscher oder Franzose den größten Vortheil haben, seine Marken z. B. in Brasilien einzukaufen. Für eine Mark bekommt er gegenwärtig 1,100 Reis, deren Nennwerth 2 Mk. 50 Pf. beträgt. In Brasilien erhielt er für 1,100 Reis elf Weltpostmarken zu 20 Pf., während er in Deutschland für seine Mark blos fünf bekommen würde. Durch dieses Wechselgeschäft würde er also bei jeder Mark sechs Postmarken gewinnen, die in Deutschland für ihren vollen Werth von 1 Mk. 20 Pf. verwendet werden könnten. Darauf erwidert man, daß um diese Klippe in der That nur auf eine Weise herumzukommen wäre: man müßte vorerst die Weltpostmarke für einen engern Bund schaffen, in den nur Staaten mit fester Metallwährung aufgenommen werden könnten. Auch das wäre ein großer Fortschritt und der Gedanke verdient wohl, daß die maßgebenden Kreise sich mit ihm beschäftigen.

Der Gewinn bei Goldverschiffungen

Die jüngsten Goldverschiffungen haben die Frage nahe gelegt, welcher Gewinn den Exporteuren aus derartigen Operationen erwächst. Die „N. Y. Handelsztg." gibt nachfolgende Auskunft darüber: Verschiedene Faktoren spielen bei der Berechnung eine Rolle, allen voran der Zustand der zu verschiffenden Münzen in Beziehung auf deren Vollwichtigkeit.

Amerikanisches Goldgeld, welches hierzulande zum Pariwerthe kursirt, wird im Auslande nur zum Goldwerthe angenommen. So lange eine Goldmünze durch Verschleiß nicht mehr als ein halbes Prozent ihres Gewichtes verloren hat, kann dieselbe hierzulande nach ihrem Nennwerthe in Zahlung gegeben werden. Goldmünzen im Nennwerthe von einer Million Dollars haben bei einem Verschleiß von einem halben Prozent nur einen Metallwerth von $995,000. Die Differenz von $5000 ist bedeutender als der Profit, den ein Exporteur von einer Million Dollars in Goldmünzen zu machen im Stande ist. Das Bundesschatzamt gibt die Goldmünzen gegen Greenbacks hin, ohne sich weiter um deren Gewicht zu kümmern, wenn dasselbe nicht ein halbes Prozent geringer ist wie das gesetzlich vorgeschriebene Normalgewicht.

Für die Goldexporteure bildet das Gewicht der Münzen den wichtigsten Punkt, da der Feingehalt bei allen der gleiche ist, und zwar 900/1000. Neugeprägte Goldmünzen im Werthe von einer Million Dollars sollen vorschriftmäßig ein Gewicht von 53,750 Unzen haben. Wiegen die zu verschiffenden Münzen nur 100 Unzen weniger — was häufig vorkommt, —, so ist deren Metallwerth um 1875 Dollars geringer. Die erste Million Gold, welche am 20. Juli von Croßman & Brother nach London verschifft wurde, wog 53,700 Unzen, weil sich viele neue Münzen darunter befanden.

Außer dem Verlust an Gewicht muß der Exporteur die Verpackungs- und Transportkosten nach dem Dampfer, die Transport- und Versicherungskosten nach drüben, sowie die Kommission für seinen europäischen Vertreter tragen. Die Münzen werden vom Unterschatzamte in Säcken geliefert, welche je $5000 enthalten. Von dort gehen dieselben zu einem Küfer, der sie in Fässer packt, welche je $50,000 enthalten. Vom Küfer geht das Gold, natürlich unter sicherer Bewachung durch bewaffnete Detektives, nach dem Dampfer, wo dasselbe in einem eisengepanzerten, feuersicheren Gelaß untergebracht wird.

Von den Goldverschiffungen der letzten Wochen ist der größere Theil — $3,000,000 — durch die New Yorker Kaffee-Importeure W. H. Croßman & Brother ausgeführt worden. Am 20. Juli exportirte die genannte Firma $1,000,000, am 2. und 10. August wiederum je $1,000,000. Am 20. Juli stand der Londoner Wechselkurs für "Cable Transfers" $4.90¼, am 2. und 10. August $4.90½.

Wie bereits oben erwähnt, hatte die erste Sendung ein Gewicht von netto 53,700 Unzen Gold. Angenommen, daß die zweite und dritte Sendung das gleiche Gewicht hatten, so ergibt sich folgendes:

Brutto-Erträgniß.

Juli 20.	53,700 Unzen Gold zu je 76 sh. 3½ d., 204,843½ Pfd. Sterling. Zum Kurse von $4.90¼	$1,004,243
Aug. 2.	Zum Kurse von $4.90½	1,004,743
Aug. 8.	Zum Kurse von $4.90½	1,004,743
	Zusammen	$3,013,729

Unkosten.

Amerikanische Goldmünzen	$3,000,000
Fracht 1/10 Prozent	3000
Versicherung 1/10 Prozent	3000
Transportkosten in New York und London	1200
Londoner Commissionsgebühr	900
Total-Unkosten	$3,008,100
Netto-Gewinn	5629

Für eine geschäftliche Transaktion, zu welcher drei Millionen Dollars baares Geld erforderlich sind, ist ein Nettoverdienst von $5629 durchaus mäßig zu nennen.

Stambulows letzte Stunden.

Obwohl schon verschiedene Darstellungen des Mordanschlages auf Stambulow und der Szenen am Sterbebette bekannt sind, dürfte doch nachstehende Schilderung, die Frau Polyxena Stambulow einem Berichterstatter des „Standard" gab, von besonderem Interesse sein. Die unglückliche Frau erzählte:

„Ich machte an jenem Abend eine Ausfahrt, und als ich mich gerade gegenüber der Sobranje befand, hielt einer unserer Freunde den Wagen an und sagte mir, eiligst nach Hause zu fahren, da mein Mann auf den Tod verwundet sei. Als wir die Stelle passirten, sah ich seinen Hut und seinen Stock dort noch in einer Blutlache liegen. Sie können sich meine Gefühle bei diesem Anblick nicht vorstellen. An der Thür fand ich einige Polizisten. Ich war halb wahnsinnig vor Schmerz und Wuth und erklärte denselben, mich in Ruhe zu lassen. Dann ging ich hinein und sah ihn. Die ersten Worte, die ich von ihm hörte, waren: „Halu und Tüfektschjew haben mich getödtet." Darnach war er einige Zeit still. Als die Aerzte seine Hände abschnitten und die Wunden an seinem Kopfe nähten, schien er davon keine Notiz zu nehmen; er schien jedes Gefühl verloren zu haben. Nach der Amputation bat er mich beständig, ihm meine Hand zu geben, um seine Finger zu drücken. Am zweiten Tage sagte er zu mir: „Ich sterbe jetzt, denn ich fühle, daß die Entzündung mein Gehirn berührt." Die Aerzte, die nach der Temperatur und verschiedenen anderen Symptomen urtheilten, erklärten jedoch, daß dies nicht der Fall sei, und als sie eine zweite Amputation vornahmen und an der Kopfhaut Theile todten Fleisches abschnitten, schrie er laut auf, ein Zeichen, daß das Gefühl theilweise wiedergekehrt war. Sein Durst war nicht zu löschen, und wir gaben ihm beständig Milch, Bouillon und Mineralwasser. Die ganze Nacht hindurch war er schrecklich unruhig, und ich konnte ihn nur mit größter Mühe im Bett halten. Er machte mir beständig Vorwürfe und sagte, daß ich ein schlechtes Weib und eine grausame Pilgerin wäre, weil ich ihn nicht in die Höhe hob. Es war herzzerreißend. Die Aerzte hatten mir erklärt, daß eine liegende Stellung durchaus nothwendig sei, da sonst eine Ohnmacht eintreten würde, und ich mußte ihn die ganze Zeit niederhalten, während er in mich drang, ihn in die Höhe zu heben. Man hat gesagt, daß er von dieser Zeit an sich im Delirium befunden habe, aber es ist dies nicht wahr. Er hatte Anfälle von Delirium, aber zu anderen Zeiten war er seiner Sinne vollständig mächtig. Er trug mir auf, in das andere Zimmer zu gehen und ihm bald Sodawasser, bald Gießhübler oder reines Wasser zu holen. Bei einer Gelegenheit, während ich das Glas hielt, waren seine Zähne krampfhaft geschlossen, und da wußte ich, daß Meningitis (Gehirnhautentzündung) eingetreten war, denn ich hatte dasselbe Symptom beim Tode unseres ältesten Sohnes beobachtet. Er verlangte von mir, daß ich sein ganz mit Bandagen bedecktes Gesicht frei mache, allein ich erklärte ihm, daß die Aerzte dies verboten hatten. „Thue, wie ich Dir sage; ich will die Welt noch einmal sehen." So hob ich den Umschlag auf und wusch das geronnene Blut von seinem Auge. Er richtete es fest auf mich. Ich fragte ihn: „Siehst Du mich?" Thränen traten ihm aus dem Auge, als er antwortete: „Ich sehe Dich". Wir riefen den Metropoliten herein, und mein Mann schien damit zufrieden zu sein, obgleich er nie ein religiöser Mann gewesen ist. Er versuchte das Zeichen des Kreuzes zu machen, aber ich mußte es für ihn thun, womit er zufrieden war. Als wir wieder allein waren, sagte er: „Es ist alles vorüber, ich werde bald todt sein. Wenn ich gestorben bin, nimm nichts vom Palaste an. Hörst Du mich?" Ich antwortete: „Ich höre." — „Beuge Dich denn nieder und küsse mich." Das waren seine letzten Worte, aber er war noch einige Zeit später bei Bewußtsein, denn als er mich stöhnen hörte, seufzte auch er als Antwort.

Willst Du mich heirathen?

Eine in Halle sich aufhaltende junge Engländerin, die der deutschen Sprache nur sehr unvollkommen mächtig war, erschien in einem dortigen Geschäft und machte einige Einkäufe. Als es aber an das Bezahlen ging, suchte die Dame vergeblich nach ihrem Portemonnaie. Einige Augenblicke war sie sichtlich verlegen, dann aber nahm sie die eingekauften Waaren an sich und fragte den bedienenden Herrn X. sehr bestimmt: „Wirst du mir heirathen?" Herr X. war „einfach platt" ob dieses unerwarteten Heirathsantrages. Einen Augenblick war er geneigt, die ganze Sache als einen Scherz anzusehen, allein der ruhige Ernst ihrer Mienen ließ keinen Zweifel daran, daß der jungen Dame nichts ferner lag, als zu scherzen. So blieb denn kein Zweifel: Er hatte eine jener verrückten Engländerinnen vor sich, die bekanntlich zu allem fähig sind — alle Geschichten von extravaganten Töchtern Albions, die er je gelesen oder gehört, gingen ihm durchs Gehirn. Kurz, es stand fest wie die Wacht am Rhein: „Das Weib liebt Dich!" Aber so sehr ihn dieser Gedanke schmeichelte (denn sie sah wirklich allerliebst aus), so stotterte er doch endlich nach einigen sprachlosen Augenblicken verlegen heraus, daß er ihren Wunsch unmöglich erfüllen könne, da er — bereits Frau und Kinder habe. Doch auch das machte auf die energische Schöne keinerlei Eindruck. „Du kannst, wenn Du nur willst", erklärte sie vielmehr sehr nachdrücklich, und dabei blieb sie, soviel Herr X. auch Einwendungen gegen eine eheliche Verbindung erheben mochte. Erst als derselbe schließlich etwas unfreundlich auf Zurückgabe der gekauften Waaren drang, verließ unsere Miß tiefgekränkt den Laden. — „Mir ist manches schon passirt, aber so etwas noch nicht," dachte Herr X., als er aufathmend die Ladenthür hinter ihr schloß, und erzählte unter Kopfschütteln, wenn auch nicht wenig stolz, seinen Freunden und getreuen Nachbarn von seinem Erlebniß mit der „verrückten Engländerin". Und dennoch lag in diesem Falle nichts weniger als eine „Verrücktheit" vor, sondern es handelt sich lediglich um eine kleine Wortverwechslung, wie sich alsbald herausstellte, als die kleine Miß in ihrer Pension das Geschehene erzählte. Als sie nämlich im Laden bemerkt hatte, daß sie ihr Geld vergessen hatte, wollte sie fragen: „Wirst Du mir trauen, d. h. so viel Vertrauen schenken, daß Du mir die Waaren vorläufig ohne Bezahlung mitgibst?" Und als der Kaufmann ablehnte, hatte sie unbefangen, um an seine Koulance zu appelliren, hinzugefügt: „Du kannst, wenn Du nur willst." Dabei aber hatte sie nun trauen — Vertrauen schenken, verwechselt mit trauen — die Trauung vornehmen lassen, heirathen, und so war aus der einfachen Bitte um Kredit ein Heirathsantrag in aller Form geworden. Was hätte das für ein Ende nehmen können, wenn unsere Miß statt auf den treuen Ehegatten Herrn X. auf einen abenteuerlichen Don Juan gestoßen wäre?

Eine wunderbare Lektüre.

In diesen Tagen der Rückerinnerung an die großen Vorgänge des deutsch-französischen Krieges wird wohl mancher Deutsche das kleine Heftchen der offiziellen Kriegsdepeschen wieder zur Hand nehmen, das von einigen unternehmenden Verlegern in mehr oder weniger ansprechender Form neu herausgegeben worden ist. Dr. Otto Dorn in New York hat eine billige Ausgabe für deutsch-amerikanische Schulen veranstaltet; die Festner'sche Ausgabe in Omaha eignet sich als Zeitungs-Beilage, etwas anspruchsvoller tritt der von Joseph Kürschner (Berlin, Eisenach, Leipzig) besorgte Auszug aus dem illustrirten Prachtwerke „Der große Krieg" auf.

Wir haben dem kleinen Büchlein eine halbe Nacht gewidmet und konnten uns lange nicht entsinnen, wo wir etwas Aehnliches jemals gelesen. Richtig, in der Bibel! Die Berichte Moses in „Exodus" über die Kämpfe und Siege der Kinder Israel mit den Wüstenvölkern und den Kananitern klingen ähnlich, wie die Siegesdepeschen des alten Wilhelm. Wenn zwischen Beiden überhaupt ein Unterschied bestand, so war es nur der, daß die Juden trotz der sichtbaren Hilfe Jehovas doch dann und wann einmal verhauen wurden, während die heillosen Deutschen in ermüdender Eintönigkeit fort und fort siegten und fast die gesammte französische Armee gefangen nahmen. Seit wir die Geschichte dieses Krieges, der sich überdies vor unseren durch keine Parteileidenschaft getrübten Augen abspielte, gelesen haben, glauben wir übrigens Alles, was uns an großen Thaten in alter Zeit fabelhaft erschien; von Simsons Heldenthat mit den Eselskinnbacken, bis auf Achills und Ajars Wüthen vor Troja, von dem Blutbade, welches der grimmige Erzbischof von Mainz unter den jungen Mailänder Nobili bei Legnano anrichtete, bis auf die rüde Leistung des Friesen Hayo mit seinem eisernen Dreschflegel unter den Türken vor Joppa während der Kreuzzüge, denn Simsons, Achills, Ajars, Christian von Buchs und Hayos Heldenthaten waren um kein Haar größer, als die des unbekannten bayrischen Füsiliers, der bei Weißenburg in die Gefechtslinie der Franzosen sprang, einen Turko ergriff und das zappelnde Ungeziefer seinem Hauptmann zur Besichtigung in die bayrischen Reihen trug. Der Krieg dauerte im Ganzen etwa 180 Tage. In dieser Zeit haben die Deutschen Heere 156 mehr oder minder bedeutende Gefechte bestanden, 17 größere Schlachten geschlagen, 26 feste Plätze genommen, 11,650 Offiziere, 363,000 Mann Gefangene gemacht, über 6700 Geschütze und 120 Adler oder Fahnen erbeutet. Eine genauere Berechnung ergibt, daß die deutschen Heere in jedem Monate des Krieges 26 Gefechte und drei Schlachten geschlagen, 4 Festungen genommen, 1950 Offiziere und 60,500 Mann gefangen und 1100 Geschütze und 20 Adler erbeutet haben.

Man klagt darüber, daß es heute keinen großen Dichter, besonders Epiker, mehr gibt; wahrhaftig, wenn ein Volk solche Heldenthaten und Ruhmesthaten verrichtet, dann kann man auf Iliaden und Aeneiden verzichten, dann wird so ein kleines 200 Seiten stark Heftchen amtlicher Kriegsdepeschen zu großartigen Epopöe.

(Balt. Corresp.

— Die Frauenfrage ist im Wentlichen eine Männerfrage.

— Vernichtend. — „Wie hat Ihnen mein letztes Lustspiel gefallen?" — „O, Sie gaben da ganz schöne Beweise fremder Begabung!"

— Abschaffung. — Banki: „Du, Elsa, wir haben sehr viel an der Börse verloren, unsere Mittel erlauben es uns nicht mehr, Nerven zu haben!"

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

34 LA SALLE STR.

Rechtkonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Cetral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 B	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 93 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 50 B
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 B
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 B	*7.25 B

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Ihr Händler

mag versuchen, Ihnen ein schlechtes Garn zu geben, indem er sagt: „Grade so gut wie

Fleisher's".

Er weiß es besser.

Mehr Yards auf's Pfund als irgend ein anderes Garn.

ORIGINATORS OF LOW PRICES

16 Ounces to the Pound — THE FAIR — 36 Inches to the Yard

State Adams and Dearborn Sts

Interfsante Prsliste fr Morgn. — Niedrigste Notirungen für Morgen.

Männer-Kleider.

Drei unvergleichliche Werthe—Wir wiederholen es, Unvergleichlich.

Wir haben keine $15 und $20-Anzüge für $5, auch Niemand anders hat sie, obgleich beinahe jeder Kleiderhändler versucht, die Leute glauben zu machen, daß er sie habe. Wenn Ihr zu uns kommt, um Kleider zu kaufen, so dürft Ihr versichert sein—daß Ihr hier mehr für Euer Geld bekommt als bei jenen Leuten, die in dieser lächerlichen Weise prahlen. Unsere Herbstmoden sind angekommen, und für morgen haben wir Spezial-Verkäufe von drei verschiedenen Partien arrangirt, zu $6.48, $10 und $14.50, welche wir als ebensogut garantiren als irgendwelche Waaren, die morgen in Chicago für 25 Prozent mehr verkauft werden. Wenn Ihr **wirklich** Geld zu sparen wünscht, so ist hier der Platz.

Männer-Anzüge—Dreiknöpfige Frocks, der neue Strand-Schnitt, mit kurzem Schoß, Flaps an der Seite, elegante Partie von schottischen Mischungen, in dauerhafter Weise garnirt und durchaus zuverlässig in jeder Hinsicht, sie würden leicht $18 bringen, Spezial-Preis für morgen.......... **$14.50**

Männer-Anzüge zu $10—Neue Herbstmuster, echte Clay Diagonal Worsteds, in dreiknöpfigen Cutaway Frocks, extra gut besetzt, sorgfältig gearbeitet, garantirt zu passen, wir könnten ohne Mühe $13.50 dafür bekommen, Spezialpreis für morgen ist.......... **$10.00**

Männer-Anzüge zu $6.48 — Es sind positiv reinwollene mittelschwere schottische Cheviots, in einfachknöpfigen Sacks, hübsche feine Muster, gute Ausstattung, und sind jedem Anzug gleich, den wir bisher für $10 verkauft haben, Spezialpreis morgen.......... **$6.48**

Räumungsverkauf von auf Bestellung gemachten Hosen für Männer zu $2.69. Dieses Sortement ist der Spezial-Einkauf von bei einem großen Kundenschneider liegen gebliebenen, nach Maß gemachten Hosen, Passendes für beinahe Jedermann, das Original-Ordre-Ticket, den Preis zeigend, für den sie gemacht wurden, ist an jedem Paar, Preise rangiren von $4.50 bis $7.50 das Stück, Eure Auswahl von Allen.......... **$2.69**

Drei ganz spezielle Bargains in ...

Knaben-Anzügen.

Kinder-Anzüge, Alter 3 bis 15 — wir offeriren für Samstag den ganzen Rest unseres Sommer-Lagers von Reefer-Anzügen, Junior-Anzügen und 2 Stück doppelknöpfigen Anzügen, welche für $3.95 bis $5.50 verkauft wurden, für.......... **$2.69**

Neue Herbst-Anzüge für Knaben, prächtiges Sortement von doppelknöpfigen Knaben Anzügen, Alter 5 bis 15, neue Herbst-Stoffe, positiv reinwollene Stoffe, einfache Cheviots und fancy schottische Mischungen, wir kauften sie in der Absicht, sie zu $6.00 zu verkaufen, sie sind jeden Cent davon werth — wir verkaufen dieses Sortiment morgen als Spezial-Bargain zu.......... **$4.39**

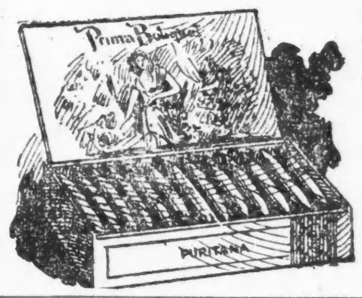
Lange Hosen-Anzüge für Knaben zu $6.48, für Altersstufen von 13 bis 19 Jahren, doppelknöpfig, dunkelgemischte Cheviots und einfarbig—diese Anzüge wurden zu ungefähr $2.00 per Stück unter dem Verkaufspreis gekauft—wir waren nie im Stande ihresgleichen unter $10 zu offeriren — wir wollten sie auf $9.00 markiren—wir verkaufen dieselben morgen im Spezialverkauf für.......... **$6.48**

Kniehosen für Knaben, alle Arten, alle Größen von schweren schottischen Mischungen, modische Muster, verbunden mit Dauerhaftigkeit, die beste 75c Hose, die Ihr je saht, im Spezialverkauf morgen für.......... **48c**

Morgen ist ein großer Tag im

Zigarren-Departement.

Spezial-Verkäufe von acht großen Partien Zigarren zu 25 Prozent unter Fabrikpreisen. Zigarrenhändler, hier habt Ihr Eure Gelegenheit zum Geldmachen.



400,000 Zigarren zum halben Preise.

Partie 1.	Eugene Vallens & Co.'s feine echte Havana Wrapper, Binder und lange Füller, Cuban handgemacht— Tremont Conchitas, Eclipse Solar, Tivoli Rientas	7 für 25c; Kiste von 50 $1.75
	Fortuna Conchas, Kiste von 50, $2.25; Saratoga Conchas, Kiste von 50, $2.25; Marquette Reinitas, Kiste von 50, $2.13; La Carolina Conchas, Kiste von 50, $2.50; Flor d'Antilles Conchas, Kiste von 50, $2.45	5c das Stück
	La Flor de Vallens reine Havana-Zigarretten, in Glas-Röhren, 5 für	5c
Partie 2.	Harburg, Homan & Co., New York, gemacht aus den feinsten Vuelta Abajo Havana Blättern, Havana Binder und lange Havana Einlage, feines Sumatra Deckblatt, Spanisch handgemacht, regulärer Preis $9.00 und $11.00 per 100, bei diesem Verkauf— Perfectos, 4 für 25c; Kiste von 25 $1.50. Invincibles, 3 für 25c; Kiste von 25	$1.88
Partie 3.	Lange gemischte Einlage und feine Sumatra Deckblatt Zigarren— Emmet Sublimes, Diamond B. Conchas, America Conchas Ex, La Reverencia, Jersey Lily Conchas, La Flor de Calidad Conchas	Kiste von 50, $1.18; 2 für 5c
Partie 4.	Martinez & Co. Key West (Fla.) reine Havana und durchaus Cuban handgemacht— Conchas Puritanos, Perfecto Facon, 4¼zöll. Zigarre, Kiste von 50, $2.25; Prima Bouquet, Perfecto Facon, 4½zöll. Zigarre, Kiste von 50, $2.40; La Rosa Superba, Perfecto Facon, 4⅜zöll. Zigarre, Kiste von 50, $2.40; San Juan, Londres Facon, 4½zöll. Zigarre, Kiste von 100, $4.75	5c das Stück
Partie 5.	Alle von feinem einheimischen Blätter-Tabak und extra gut gemachte Cigarren, für diesen Verkauf — La Patria, Londres Grand, 50 Zigarren für 97c; La Perfecta Perfectos, Kiste von 50, 97c; Key West Favorite, La Rosa Perfecta, Kiste von 50, 97c; Innocence Londres Grand, Kiste von 50, 97c; Ta-fu Tee Flor Fina, Kiste von 50, 97c; Gold Twist Perfecto, Kiste von 50, 97c	2c das Stück
Partie 6.	El Saturno Conchas Esp., echte Key West, Kiste von 50; Royal Eagle Bouquet Ex., Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, Kiste von 50; Traveler Conchas, Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, Kiste von 50; Commodore Perry, Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, Kiste von 50; My Choice Regalia Perfectos, Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, Kiste von 50	$1.45
Partie 7.	Extra gut gemacht und feine, reine Zigarren — Viren Conchas Fina, Kiste von 50 75c. Publico Extra Fina, Kiste von 50	75c
Partie 8.	Die beste Extra Fina, 5 für 5c, Kiste von 50 45c. Leo Conchas Größe, Kiste von 25 39c. Alle reine Zigarren — garantirt oder Geld zurückerstattet.	

Pfeifen. Briar und Apfelbaum-Pfeifen, mit Horn- und Gummi-Mundstück, Eure Auswahl bei diesem Verkauf für.......... 5c
Echte franz. Briar-Pfeifen, einfach und fancy, mit Bernstein- und Gummi-Mundstück, werth 35c.......... 20c

Lederne Tabak-Beutel, sortirte Farben, regulärer Preis 25c.......... 15c
Sortirte Partie Nickel-, Leder- und Gummi-Streichholzbüchsen, Eure Auswahl.......... 5c
Tabakkasten und -Schneider kombinirt, regulärer Preis überall 50c, unser Preis.......... 18c
Sohlenleder-Zigarrentaschen, werth 45c, unser Preis.......... 25c

Massiv eichene Zigarren-Anfeuchter, Zink gefüttert, (Inscription Cigars) Größe 6½x10.......... 95c

Plug Tabak.		Rauchtabak.	
Big Time	21c	O. K. Durham	18c
Jolly Tar	28c	⅛. Jolly Uncle	23c
Climax	33c	⅛. Buffalo	28c
News Boy	30c	⅛. Red Croß	27c
Spear Head	35c	⅛. Windmill	26c
Horseshoe	36c	⅛. Plow Boy	28c

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,
32 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. aplj

Finanzielles.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1spll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.—Abends offen. 3immfr6m

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Erbschaftssachen, Vollmachten,
prompt und billig erledigt. Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 E. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

85c per Gallone 85c und aufwärts.
C. C. BILLETER,
47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen und Liquören.
☞ Ablieferung frei. 20aglm